Nr. 237. — 1857.

[illegible] Redacteur: Heinrich Kruse in Köln.
Verleger: Jos. DuMont in Köln.
Drucker: M. DuMont-Schauberg, Breitestraße 76, 78.

Kölnische Zeitung.

Donnerstag, 27. August.

Pränum.-Preis: in Köln 2 Thlr., in Preußen 2¼ Thlr., im übrigen Deutschland 2¾ Thlr. ¼jährig.
Ins.-Gebühr: 2 Sgr. für die Petitzeile oder deren Raum.

Uebersicht.

Im fernen Orient. II.

Deutschland. Berlin (Amtliches; der Zollverein; der Prinz von Preußen; Graf Adlerberg; Baron v. Schimmelpenninck von der Oye; Beamten-Gehälter; Rheinbrücken). Potsdam (Hof-Nachrichten). Geldern (Landraths-Wahl). Bonn (die Naturforscher-Versammlung). Coblenz (die Königin von Sachsen; Städte-Ordnung; Fürst Chigi). Stuttgart (der Kaiser von Rußland). Baden (hohe Gäste). Darmstadt (die Kaiserin von Rußland). Coburg (Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe). Dessau (das Bundes-Contingent). Itzehoe (der Landtag). Vom Maine (Deutschland und Schleswig-Holstein). Bremen (Handels-Vertrag). Wien (Hr. v. Bourqueney; Eisenbahnen; Abreise des Kaisers; Rückkehr von Verbannten). Preßburg (Ankunft des Kaisers).

Schweiz. Bern (die badischen Begnadigten).

Italien. Rom (der Papst in Bologna; die Mariensäule). Mailand (Eisenbahn).

Belgien. Brüssel (die Ehrendegen-Unterzeichnungen; Vertrag mit Holland; Spaa).

Frankreich. Paris (Lord Redcliffe; der Kaiser; Kleinkinder-Bewahr-Anstalten; Akademie-Bericht; der russisch-französische Handels-Vertrag; Msgr. Morlot; der Czaar kommt; Kritiklosigkeit des Constitutionnel; Delhi; Randon's Toast; Lerminier †; französische Energie; Prokesch's Verweis; Hr. v. Grammont; Prinz Napoleon nach Turin).

Spanien. Madrid (die spanischen Papiere).

Großbritannien. London (die Prorogation des Parlaments; das englische Heer; die neuen Peers; der atlantische Telegraph; die Donau-Fürstenthümer; Parlaments-Verhandlungen [die Ehescheidungs-Bill; die Landenge von Suez; Rußland und die Tscherkessen]).

America. Halifax (die Vereinigten Staaten und Neu-Granada; Kansas; Aufstand auf St. Domingo).

Allgemeine Landesstiftung als Nationaldank.
Jahres-Bericht der königlichen Handelskammer zu Köln für 1856. (Fortsetzung).

Vermischte, Local-, Handels- rc. Nachrichten.

Im fernen Orient.

II.

× **Köln**, 26. August.

Meadows, der als Dolmetscher in englischen Diensten in Schanghai die beste Gelegenheit hatte, chinesische Zustände und Ereignisse zu studiren und sich mit Büchern und Zeitungen des himmlischen Reiches vertraut zu machen, widmet den „Gefahren russischer Eroberungs-Gelüste für China und von China aus für America" in seinem Werke über „die Revolution in China in ihrer Entstehung, ihrer politischen und religiösen Bedeutung und ihrem bisherigen Verlauf" einen eigenen Abschnitt (Cap. 12, S. 241-261), in welchem er auch Vorschläge macht, wie die Seemächte diesen Eventualitäten zuvorkommen sollen. Einen Angriff Rußlands auf China will er als eine Kriegserklärung gegen die drei Seemächte betrachtet wissen, nachdem diese sich unter einander verpflichtet haben, sich keinen chinesischen Gebietstheil anzueignen und jede etwaige Streitigkeit der einen oder der anderen Macht mit chinesischen Behörden nicht durch ihre eigenen, sondern durch die Agenten und — wenn es sein muß — durch die Heere und Flotten der beiden anderen Mächte ausfechten zu lassen.

Strengste Nichtintervention ist Meadows' Parole, da er die Integrität des chinesischen Reiches nicht bloß für Hinterasien, sondern noch weit mehr für das europäisch-americanische Staaten-System für unentbehrlich hält und eine jede Theilung des chinesischen Reiches als eine ins Ungeheure gesteigerte Theilung Polens betrachtet. Und dieses gewiß nicht ohne Grund. Denn allerdings ist von den vier Weltmächten, die ein Interesse an China haben, Rußland die einzige, welche sich mit dem Gedanken einer Eroberung China's längst ernstlich beschäftigte, weil sie mit China gemeinsame Gränze hat. Schon vor zweihundert Jahren hat Rußland die Wirren bei Emporkommen der Mandschu-Dynastie dazu ausbeuten wollen, Gebietstheile an sich zu reißen; und es hat, als die jetzige große Rebellion die Kräfte dieser Dynastie gänzlich in Anspruch nahm, sofort jenen Versuch am Amur mit großartigeren Kräften erneuert; auch ist es eben darüber aus, dort ein hinterasiatisches Sebastopol zu gründen.

Durch die in neuester Zeit erzwungene freie Schifffahrt auf dem Amur und die Spickung seiner Ufer mit russischen Forts ist Rußland im Stande, die Flanke der Gobiwüste, die bisher die größte Schranke für bedeutendere Uebergriffe bot, zu umgehen, und sobald Kriegsmaterial und Schiffe genug am Amur zusammen gebracht, kann es ein stattliches Heer den Songari hinauf schaffen und der Hauptstadt der Mandschurei so nahe rücken, daß nur noch ein verhältnißmäßig kurzer Marsch durch fruchtbares und angebautes Land bis Mukden übrig bleibt; von dort bis Peking würde einer russischen Armee kein namhaftes Hinderniß im Wege stehen, zumal wenn sie gleichzeitig durch eine in den Sommer-Monaten vom Amur ausgelaufene Flotte — und von einer solchen ist ja in den neuesten Berichten die Rede — unterstützt würde.

So, meint Meadows weiter, könnte Rußland sich zum Herrn von Peking machen, noch ehe die drei Seemächte von einer Invasion etwas erführen, und wenn dies geschehen, und während der Zeit, welche diese letzteren brauchten, um ihre Flotten heranzuziehen, könnte es nicht bloß eine dauernde und unangreifbare innere Verbindung mit dem Songari-Flusse hergestellt, sondern auch die Provinzen Tschihle, Schantung und das ganze Hoangho-Thal unterworfen haben. Dieses würde der Fall sein, auch wenn jene drei Mächte sich zu sofortigem gemeinschaftlichem Handeln vorher verständigt hätten, schließt Meadows seine Darstellung.

Alles wohl erwogen, halten wir die Gefahr für so nahe und so schwer abzuhalten nicht; aber jedenfalls haben Engländer, Americaner und Franzosen die triftigsten Gründe, auf der Hut zu sein, und wenn die beklagenswerthen Unfälle in Indien dazu beitragen, daß England jede Versuchung verblendeter oder treuloser Rathgeber der Invasions-Politik in China mit Unwillen von sich weist, so haben sie wenigstens eine gute Folge.

Was der Kaiser Napoleon im fernen Orient eigentlich im Schilde führt, weiß außer ihm, dem verschlossensten aller gekrönten Häupter, noch kein Mensch, auch in Frankreich nicht. An Andeutungen fehlt es jedoch nicht, daß er sich ernstlich und unaufhörlich auch mit diesem scheinbar so abgelegenen und in der That doch so ungemein wichtigen Gebiete der Staatskunst beschäftigt. Erst gestern hat uns der Constitutionnel wieder einen neuen Beweis davon geliefert. Der Leit-Artikel dieses Blattes [in der Nummer vom 24. August] klingt sehr absichtslos, trägt aber seine Eigenschaft als Fühlfaden für die auswärtige Presse unverkennbar an der Stirn. Deutsche und englische Blätter [siehe Nr. 229 unter Paris], beginnt derselbe, haben in neuester Zeit von einer Denkschrift geredet, welche der französischen Regierung [illegible] die Bildung einer französischen Niederlassung in der Bai von Turan an der cochinchinesischen Küste rathe. Was Wunder, meint der Constitutionnel, wenn dem so wäre! „denn Frankreich würde alsdann nur wieder Besitz von dem ergreifen, was ihm seit 1787 gehört." Zu jener Zeit nämlich [illegible] der Sohn des Königs von Cochinchina in seines Vaters Namen zu Versailles einen Vertrag, wodurch er [illegible] von Han, die Bucht von Turan und die anliegenden Inseln an Frankreich abtrat. Die Bedingungen dieses Vertrages, das gibt der Constitutionnel zu, wurden zwar nicht vollständig erfüllt, denn die Revolution kam dazwischen; aber „wenn Frankreich auch die zugesagten Soldaten nicht lieferte, so schickte es doch etliche 20 Officiere, welche die Truppen dieses Königs einexercirten, Festungen bauten, seine Truppen in die Schlacht führten und ihm wieder zu dem Throne verhalfen, der ihm entrissen war." Die Wahrheit ist die, daß die Anrechte der Franzosen auf die Bai von Turan genau so wohl begründet sind, wie die mehr erwähnten auf die Insel Ormus im persischen Meere. Denn die Franzosen haben unter den letzten Ludwigen in Asien an viele Thüren angeklopft, auch da und dort augenblickliche Erfolge gehabt, Gesandtschaften erlangt und Verträge abgeschlossen; dabei ist es aber meistens auch geblieben. In Anam hatten sie allerdings eben durch jene Officiere und den Bischof von Adran, Pigneaux de Behaim, bis zu des letzteren Tode bedeutenden Einfluß auf den König Gya-Long; doch als der Bischof 1817 und sein Gönner, der König, 1819 gestorben war, erfolgte einer der in den asiatischen Reichen so gewöhnlichen Rückschläge: der neue König zog sein Vasallen-Verhältniß zum chinesischen Hofe wieder fester an, um in Peking ein Gegengewicht gegen Paris zu gewinnen, und schickte die französischen Officiere und die katholischen Missionare heim. Seitdem hat Minh-Menh von 1820 bis 1842, Thieu-Tri von 1842 bis 1847 regiert, dem in letzterem Jahre der jetzige König Tu-Duc folgte; das System ist aber unter allen dreien dasselbe geblieben. Daß die Franzosen, wenn sie an der Bai von Turon festen Fuß fassen wollen, nur mit Kanonensprache und nicht durch jenes Stück Papier sich Gehör verschaffen werden, liegt in der Natur der Sache selbst. Der Hauptpunct jedoch, worauf es ankommt, ist der, ob Napoleon III. gegen England eine aufrichtige Politik befolgen wird oder ob er sich nur in Cochinchina festsetzen will, um alsdann mit den Russen China in die Mitte zu nehmen und es zu zerreißen. Längst fehlt es in der pariser Journalistik nicht mehr an Stimmen, die von einem russisch-französischen Zusammenspiel in Hinterasien goldene Berge verheißen.

„Die Türkei" — ruft Meadows dagegen voll Besorgniß über Rußlands Plane am Amur den Völkern des Abendlandes zu, und hoffentlich wird diese Stimme auch in Paris verstanden werden — „hat uns ein ernstes Beispiel von den Folgen früherer Sorglosigkeit gegeben; wir hörten nicht auf, den „Mann" mit der einen Hand niederzuschlagen und mit der anderen aufzuheben, bis er „krank" wurde, und als er alsdann nicht im Stande war, den Kampf gegen einen anderen, starken Mann zu behaupten, da waren wir genöthigt, den Kampf selbst auszufechten. Den kranken Mann im nahen Orient zu halten, ist ein schweres und kostspieliges Geschäft; mögen England, Frankreich und America zusehen, daß sie nicht einen kranken Riesen im fernen Orient schaffen. Denn das mögen sie sich gesagt sein lassen, wenn die Türkei eine „europäische Nothwendigkeit" ist, so ist China eine Welt-Nothwendigkeit."

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 25. August.

Das dem Rentner Th. Krier zu Neunkirchen, im Kreise Ottweiler, unterm 16. December 1856 ertheilte Patent auf eine Maschine zum Feilenhauen ist erloschen.

Dem Lehrer D. Berglein an der Realschule zu Elberfeld ist das Prädicat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Bekanntmachung,
betreffend den Ersatz für die präcludirten Cassen-Anweisungen vom Jahr 1835 und Darlehns-Cassenscheine vom Jahr 1848.

Nachdem durch das Gesetz vom 15. d. M. Ersatz für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1856 präcludirten Cassen-Anweisungen vom 2. Februar 1835 und Darlehns-Cassenscheine vom 15. April 1848 bewilligt worden ist, werden alle diejenigen, welche noch solche Papiere besitzen, aufgefordert, dieselben bei der Controle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße Nr. 92, oder bei den Regierungs-Hauptcassen oder den von Seiten der königlichen Regierungen beauftragten Special-Cassen Behufs der Ersatzleistung einzureichen. Zugleich ergeht an diejenigen Interessenten, welche nach dem 1. Juli 1855 Cassen-Anweisungen vom Jahre 1835 oder Darlehns-Cassenscheine bei uns, der Controle der Staatspapiere oder den Provincial-, Kreis- oder Local-Cassen zum Umtausch eingereicht und Empfangscheine oder Bescheide, in denen die Ablieferung anerkannt und das Gesuch um Umtausch abgelehnt ist, erhalten haben, die Aufforderung, den Geldbetrag der eingereichten Papiere, gegen Rückgabe des Empfangscheines oder beziehungsweise des Bescheides, bei der Controle der Staatspapiere oder der betreffenden Regierungs-Hauptcasse in Empfang zu nehmen. Die Bekanntmachung der Endfrist, bis zu welcher Ersatz für die gedachten Papiere gewährt werden wird, bleibt vorbehalten. Berlin, 29. April 1857.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan. Gamet. Nobiling. Guenther.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Aug. Die Ostsee-Zeitung bespricht die unheimliche Stabilität des jetzigen Zollvereins und die Aussichten der von Oesterreich erstrebten Zolleinigung. „Im ganzen Norden Deutschlands", sagt sie, „wird sich so leicht niemand finden, der sich von den Phrasen des mitteleuropäischen Handelsreiches rc. bethören ließe, und der nicht wenigstens eine Ahnung davon hätte, daß Oesterreich die Zolleinigung weit mehr um politischer als um wirthschaftlicher Zwecke willen betreibt, und der politische Gegensatz ist noch lebendig genug, als daß nicht selbst die eingefleischtesten Krämerseelen davor zurückschrecken würden, ihre etwaigen aus der Liebe zum Verdienst entspringenden Sympathieen für die Zwecke Oesterreichs offen auszusprechen. Aber darum bleibt es doch nicht minder wahr, daß auch die am meisten anti-österreichisch gesinnten Geschäftsleute im Norden Deutschlands nicht mehr so unbedingt gegen Zolleinigung mit Oesterreich eingenommen sind. Man würde sie sich, wohl oder übel, ohne ernstliche Opposition gefallen lassen, um nur aus dem unerträglichen Stillstande des Zollvereins heraus zu kommen. Wie es scheint, weiß man dies in Oesterreich sehr wohl, und während man früher mit den mehr auf Süd-Deutschland berechneten großsprecherischen Phrasen von Gesammt-Deutschland, von Mittel-Europa u. dgl. zu wirken suchte, hat man dort seit einiger Zeit begonnen, die mehr praktischen Hebel unmittelbarer Verkehrs-Erleichterungen in Bewegung zu setzen. In der That, es müßte seltsam zugehen, wenn nicht die Anträge Oesterreichs auf Aufhebung der Transitzölle die Antipathieen gegen seine sonstigen Bestrebungen bedeutend abschwächen sollten. Es ist nicht bloß unser Durchfuhrhandel, der unter denselben leidet, unser Handel überhaupt wird dadurch nach den verschiedensten Seiten erschwert. Und selbst, wenn nur die Transitzölle für den Handel nach und von Oesterreich fallen sollten, so würde doch schon davon der Gewinn für die preußischen Ostsee-Provinzen zu erheblich sein, als daß sie nicht mit Freuden darein willigen sollten. Vergeblich werden sich die officiösen Vertheidiger der Zollvereins-Politik mit dem Beweise abmühen, daß dabei Oesterreich mehr gewinnen würde als der Zollverein, und daß deßhalb der Zollverein im Grunde dabei verlieren würde. Solch ein Trugschluß hat seinen Zauber längst verloren, und daß man ihn wieder vorgebracht hat, beweist nur, wie hülflos die Zollvereins-Politik ihren eigenen Vertheidigern erscheint."

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird am 30. d. M. Ostende verlassen um Höchstsich zunächst nach Köln Behufs einer Divisions-Inspection zu begeben. Nach einer weiteren Truppen-Inspection in Westfalen wird Se. Königl. Hoheit hier in Berlin eintreffen. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen wird in den ersten Tagen des September in Weimar eintreffen und nach Beendigung der dortigen Festlichkeiten nach Coblenz zurückkehren.

Der Handels-Minister v. d. Heydt, der, wie schon gemeldet, gestern Abends 10½ Uhr nach Schlesien abgereist ist, wird, soweit bis jetzt bestimmt, schon am Freitag wieder hier eintreffen.

Der kaiserl. russische Militär-Bevollmächtigte, General Graf v. Adlerberg, hat sich am Freitag in das Seebad Norderney begeben, wird aber in ungefähr drei Wochen wieder nach Berlin zurückkehren. Der königl. niederländische Gesandte, Baron v. Schimmelpenninck v. d. Oye, ist nach Holland abgereist.

Man theilt der V.- u. H.-Ztg. als durchaus sicher mit, daß sich unter den Vorlagen, welche im nächsten Winter dem Landtage gemacht werden, ein Gesetz zur Erhöhung der Beamten-Gehälter befinden wird.

Bei den Verhandlungen der Rheinschifffahrts-Commission, in welcher Preußen durch den Geh. Rath Delbrück vertreten ist, werden auch die Beschwerden mehrerer Rheinufer-Staaten in Bezug auf die im Bau begriffene kölner Rheinbrücke zur Sprache kommen. Es wird nämlich an Preußen die Forderung gestellt, daß es die Kosten, welche den Schiffern aus der nöthigen neuen Einrichtung des Niederlegens der Masten, um durch die besagte Brücke später fahren zu können, erwachsen werden, ersetze. Die Kosten dürften sich auf etwa 60,000 Thaler belaufen. Bei dieser Gelegenheit ist auf die in Absicht stehende Ausführung einer stehenden Rheinbrücke bei Mainz aufmerksam zu machen. Mit Recht wird hervorgehoben, daß es eine gänzliche Hintansetzung des militärischen, ganz Deutschland betreffenden Interesses sein würde, wenn in der That der gegenwärtig vorliegende Plan, wonach die Brücke oberhalb der Mainmündung vom Fort Mainspitze nach Weissenau hinübergeführt werden soll, zur Ausführung käme. Die militärischen Interessen Deutschlands würden in diesem Falle dem augenblicklichen Vortheil der Ludwigsbahn-Gesellschaft geopfert werden. Es sei unerhört, daß man eine stehende Brücke fast am Ende einer Festung errichten wolle, wenn man die Gelegenheit hätte, die Haupttheile der Festung durch sie zu verbinden.

Potsdam, 25. Aug. Se. Majestät der König setzen des Morgens das Baden und Schwimmen in der Havel täglich fort. Gestern Vormittags nahmen Allerhöchstdieselben die gewöhnlichen Vorträge entgegen, arbeiteten Nachmittags mit dem Minister-Präsidenten und machten demnächst noch mit Ihrer Maj. der Königin eine längere Spazirfahrt. (St.-A.)

† **Geldern**, 25. Aug. Nachdem der Kreis Geldern-Rheinberg in zwei Kreise getheilt worden ist, fand heute auf dem Rathhause zu Geldern für den nun neu gebildeten Kreis Geldern die Wahl des Landrathes Statt, und wurden drei Candidaten in gesetzlicher Weise zur Präsentation Allerhöchsten Orts von den Kreisständen gewählt. Als erster Candidat wurde gewählt der dermalige Bürgermeister der Stadt Geldern, Herr Graf Friedrich von Schmising-Kerssenbrock, als zweiter Candidat der königl. Assessor Herr v. Gerde, als dritter Candidat der Gutsbesitzer Hr. Jores.

?? **Bonn**, 25. Aug. Das Programm der 33. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche in diesem Jahre in unserer Universitäts-Stadt abgehalten wird, ist bereits veröffentlicht. Es ist das zweite Mal, daß diese Versammlung in unseren Mauern tagen wird; das erste Mal geschah dieses im Jahre 1835. Bei dem regen und lebendigen Vorschreiten der Natur- und Heilwissenschaften und dem großen Anklange, den diese Zusammenkünfte im deutschen Vaterlande sowohl, als im Auslande gefunden haben, ist die Anzahl ihrer Mitglieder und Theilnehmer fast von Jahr zu Jahr gewachsen; in Wien betrug sie im vorigen Jahre über 1700, und es darf sicher angenommen werden, daß sie in Bonn ebenfalls sehr bedeutend werden wird. Die vielen anziehenden Seiten, welche unsere Stadt, und zwar besonders für die Männer der Wissenschaft, darbietet, wozu noch die leichte Zugänglichkeit auf dem Wege der Eisenbahnen und Dampfschiffe von allen Seiten aus Deutschland und aus Belgien, Frankreich, Holland u. s. w. kommt, deuten uns eine große Frequenz an. Die Zeit des Eintreffens unserer gelehrten Gäste rückt heran, die Sitzungen finden nach den Bestimmungen der Statuten und des Programms vom 18. bis zum 24. Sept. Statt. Alles ist entweder bereits oder wird noch in den nächsten Tagen durch die Fürsorge der Geschäftsführer, der Geheimenräthe Nöggerath und Kilian, vor- und eingerichtet, was irgend nöthig sein kann, um die wissenschaftlichen Bestrebungen der Versammlung zu fördern, und daneben wird sich auch manches gestalten, was das Leben und den Aufenthalt für die hier Tagenden angenehm zu machen im Stande ist. Es war nicht ganz leicht, bei den Erwartungen eines so großen Besuches, hier ein hinreichend geräumiges Local für die allgemeinen Sitzungen herzustellen. Allein durch die Allerhöchste königliche Munificenz ist es möglich geworden, im Universitäts-Schlosse einen Sitzungssaal für die Versammlung neu zu schaffen und angemessen einzurichten, welcher die Männer der Wissenschaft würdig in sich aufnehmen kann. Räume für die Sectionen bieten die großen Auditorien in den Universitätsschlössern zu Bonn und Poppelsdorf hinreichend dar. Die Geschäftsführer haben sich sehr liberaler Bewilligungen der Directionen der rheinischen vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft und der Rheinischen Eisenbahn zu Gunsten der Versammlung zu erfreuen, durch welche eine gemeinsame Dampfboot-Fahrt auf dem Rheine nach dem königlichen Schlosse Stolzenfels und auf der Rückfahrt nach der sehr schönen Kirche auf dem Apollinarisberge bei Remagen, so wie auch eine Festfahrt nach Köln zur Beschauung des Domes und anderer Merkwürdigkeiten ausgeführt werden kann. Des Königs Majestät haben Allerhöchst den Besuch des Schlosses Stolzenfels für die Versammlung zu genehmigen geruht, und der Herr Graf v. Fürstenberg-Stammheim hat ebenfalls die Heimsuchung von Apollinarisberg freundlichst bewilligt. Es ist zu erwarten, daß sich den erwähnten Veranstaltungen noch andere angenehme Ergebnisse anschließen werden. Wir dürfen daher hoffen, daß die diesmalige Versammlung erfolgreich in ihren wissenschaftlichen Bestrebungen ausfalle, und eben so, daß die getroffenen Einrichtungen die Mitglieder und Theilnehmer befriedigen werden. Die Einwohner Bonns werden gewiß allseitig bestrebt sein, den Aufenthalt der Gäste in ihrer Stadt freundlich und angenehm zu machen. Die zweimalige Wahl der Stadt Bonn zum Versammlungs-Orte der deutschen Naturforscher und Aerzte gibt uns den erfreulichen Beweis, daß diese gern bei uns verweilen, was unsererseits vollkommener dankbarer Anerkennung werth ist.

Coblenz, 25. Aug. Die Königin von Sachsen, welche an der geflaggten Landungsbrücke von unserem Hrn. Ober-Präsidenten und dem Hrn. Policei-Director empfangen wurde, langte erst 6½ Uhr mit Extraboot der Rhein-Main-Dampfschiffe hier an. Dieselbe war in Remagen ausgestiegen und nahm dort die herrliche Apollinaris-Kirche in Augenschein, was die spätere Ankunft dahier veranlaßte. — Die Städte-Ordnung vom 15. Mai v. J. ist, nachdem dieselbe nunmehr auch den Städten Mayen und Braunfels verliehen worden, in sämmtlichen auf dem Provincial-Landtage im Stande der Städte vertretenen Gemeinden diesseitigen Regierungsbezirks, in so weit dieselben nicht auf das ihnen verliehene Recht verzichtet haben, eingeführt. Es werden demgemäß nach den Vorschriften der Städte-Ordnung verwaltet die Städte: Ahrweiler, Andernach, Bacharach, Boppard, Braunfels, Coblenz, Cochem, St. Goar, Kirn, Kreuznach, Linz, Mayen, Neuwied, Oberwesel, Remagen, Sinzig, Simmern, Sobernheim, Stromberg, Trarbach, Vallendar, Wetzlar und Zell. — Heute Nachmittags langte mit dem Dampfboote Victoria der hochwürdigste Herr Fürst Chigi, päpstlicher Nuncius und Cardinal, mit Gefolge hier an, wurde in dem vierspännigen Galawagen Sr. Durchlaucht des Fürsten von Sayn-Wittgenstein, seines zukünftigen nächsten Verwandten, abgeholt und fuhr mit demselben zu den bevorstehenden Festen nach Schloß Sayn. (Cobl. Ztg.)

Stuttgart, 24. Aug. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser Alexander von Rußland im September wieder hieher kommen und einem Theile der Kriegs-Uebungen anwohnen. Wann Se. Königl. Hoh. der Kronprinz hier eintrifft, ist noch unbestimmt. Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Kronprinzessin wird am 13. Sept. anlangen. Die kronprinzliche Villa wird zum Empfang II. MM. des Kaisers und der Kaiserin hergerichtet. (Schwäb. M.)

Baden, 24. August. Gestern traf, von Wildbad kommend, Ihre K. H. die Großfürstin Helene von Rußland hier ein und stieg im Gasthaus zum Englischen Hof ab. Unter den weiter angekommenen Fremden befinden sich die Staatsminister v. Beust aus Dresden und v. Dalwigk aus Darmstadt, so wie vorgestern der russische General Tschernitscheff eingetroffen ist. — Se. M. der König der Belgier ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel Victoria die für ihn in Bereitschaft gehaltenen Gemächer bezogen. (B. Z.)

Darmstadt, 23. Aug. Heute Abends nach 7 Uhr ist Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland mit zwei ihrer jüngeren Kinder, dem Großfürsten Alexis und der Großfürstin Marie, und begleitet von ihrem Bruder, dem Prinzen Alexander, und Familie in erwünschtestem Wohlsein hier angekommen und im großherzoglichen Residenzschlosse abgestiegen. Ihre Majestät wird nur bis zum Ludwigstage (25.) in der Stadt weilen und dann den reizenden Landsitz Jugenheim an der Bergstraße, den ihr die freundlichsten Jugend-Erinnerungen so werth machen, beziehen. (Zeit.)

Coburg, 22. Aug. Die Thätigkeit, welche hier herrscht, verkündet die Nähe der XIX. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe; die Versammlung beginnt am 30. August und wird am 5. September enden. Das Programm verspricht eine belehrende und interessante Verhandlung über die wichtigsten Fragen, welche gegenwärtig die Land- und Forstwirthe beschäftigen. Die Einleitung der Debatte haben die besten Kräfte freundlichst übernommen. Unser Herzog wird an der Versammlung Theil nehmen. Eine nicht geringe Anzahl landwirthschaftlicher und Forst-Vereine, 22, haben ihre Vertreter schon angemeldet. (Weser-Ztg.)

Dessau, 21. Aug. Heute Morgens um 6 Uhr marschirte das erste Bataillon des herzogl. Bundes-Contingents von hier über Oranienbaum nach Gräfenhainichen ab, um, dem Vernehmen nach, morgen schon an den Manövern der dort bereits lagernden königlich preußischen Truppen Theil zu nehmen. (Anh. Ztg.)

⊙ **Itzehoe**, 24. Aug. Es ist nicht zweifelhaft, daß eine Verständigung zwischen Regierung und Ständen auch diesmal nicht herbeigeführt werden wird. Abgesehen davon, daß die neue Verfassungs-Vorlage der Grundrechte, namentlich der Preßfreiheit, mit keiner Sylbe erwähnt, entzieht sie der Competenz der Stände-Versammlung die Domainen-Verwaltung, und ändert sie nichts in der Stellung Holsteins zu der Vertretung des Gesammtstaates. Daß man auch dänischerseits nicht allzu große Hoffnungen auf Verständigung hegt, dürfte schon daraus zu schließen sein, daß der dänische Minister Michelsen gegenwärtig in Pinneberg weilt, um, wie die öffentliche Stimme sagt, vom Ex-Minister Scheel sich Rath zu holen. — In der heutigen (8.) Sitzung der Stände-Versammlung ward zunächst vom Präsidenten der Eingang mehrerer Petitionen angezeigt, welche lediglich Particular-Interessen betreffen. Der Berichterstatter des Verfassungs-Comite's, Justizrath Mötger, erklärte, daß das Comite seinen Bericht noch nicht fertig habe, und bitte dasselbe, die Stände-Versammlung möge ihm noch zwei Mitglieder, den Abgeordneten der Universität, Etatsrath Ratjen, und den Secretär der Versammlung, Justizrath Wyneken, beiordnen, welcher Antrag einstimmig angenommen ward. Sodann interpellirte der Justizrath Rötgen den k. Commissar: Unsere Preßgesetze seien vom 9. Mai 1819 und 10. März 1848, abweichend davon habe die Regierung in neuerer Zeit Maßregeln gegen die Presse ergriffen, namentlich in Bezug auf das Format der Blätter, welche ihn veranlaßten, zu fragen, ob diese Maßregel auf einer besonderen Verordnung oder auf einer Interpretation beruhe? Der königliche Commissar entgegnete, er könne darauf keine Antwort ertheilen, wolle sich jedoch deßhalb erkundigen. Noch theilte der Präsident der Versammlung mit, daß auf eine eingegangene Petition mehrerer Referenten von Zeitungen denselben auf der Galerie ein besonderer Platz eingeräumt sei. Schließlich ersuchte der Präsident die Mitglieder der Stände-Versammlung, die Stadt nicht zu verlassen, damit es ihm möglich sei, sie jeden Augenblick zu einer Sitzung zu berufen.

Vom Main, 22. Aug. Unter vorstehendem Datum schreibt das Frankf. Journal: „Nicht nur der holsteinischen Stände-Versammlung, sondern auch und vorzugsweise dem deutschen Bunde liegt der Beruf ob, die Selbstständigkeit Holsteins und die uralte verbriefte Verbindung mit Schleswig zu schützen. Die Stände-Versammlung ist nicht im Entferntesten befugt, dem deutschen Bunde auch nur ein Jota an dem Rechte zu vergeben, welches ihm auf die Selbstständigkeit Holsteins und auf dessen Verbindung mit Schleswig zusteht. Aber Ehrensache für den deutschen Bund, so wie für ganz Deutschland ist es, daß dieses Recht in vollem Maße gewahrt werde. Zu keiner Zeit, weder im Jahre 1851, noch im Jahre 1852, noch seither hat der deutsche Bund auch nur das Mindeste an jenem Rechte nachgelassen. Das londoner Protocoll namentlich ist ihm bis heute noch fremd. Da, wo es sich um ein ausgemachtes, unzweifelhaftes Recht handelt, da darf nicht gemarktet und gefeilscht werden. Da, wo ein gewisses Recht zugleich eine Ehrensache ist, da kann nicht von „Resigniren und Nachgeben", von Vergleichen die Rede sein. Wer sich abfinden läßt, wo er sein gutes Recht und seine Ehre zu vertreten hat, der ist mehr als nur schwach; er ist es zugleich, der allein verliert, während der Andere allein gewinnt. Vergleicht sich Holstein, vergleicht sich der deutsche Bund mit Dänemark, so kann es bloß dadurch geschehen, daß das Recht auf die Selbstständigkeit Holsteins und die Verbindung Holsteins mit Schleswig zu Gunsten Dänemarks in die Schanze geschlagen wird. Deutschland allein wäre der verlierende Theil, und wie? Wer will, die Hand auf der Brust, einen solchen Ausgang mit seinem Gewissen vereinbaren, ihm Vorschub leisten mögen? Jede Scholle Erde, jeder Buchstaben am alten Rechte, jedes Tüpfelchen auf dem i, was Deutschland in dem obschwebenden Conflicte einbüßt, dis ist ein Seitenstück nicht bloß zum Verluste der Gränzfestung Rendsburg, sondern zum Verluste von Rendsburg und vom Elsaß. Ist Deutschland nicht mehr im Stande, sein Recht und seine Ehre, seine Integrität (Bundes-Acte Art. 2 und wiener Schluß-Acte) zu wahren, dann ist sein Loos geworfen. Ein Volk, welches sein Rechtsgefühl einschläfern läßt, tödtet seine Zukunft, und verloren ist jeder Staat, welcher selbst der Uebermacht in seinem Rechte auch nur um Haarbreit nachgibt." [Diese Sätze enthalten auch die deutsche Antwort auf den französischen Uebermuth und die Einmischungs-Gelüste des Pays. Vgl. — Paris in der gestrigen Nummer der Köln. Ztg.]

Bremen, 24. Aug. Unter heutigem Datum ist durch obrigkeitliche Bekanntmachung ein zwischen den Hansestädten und der Republik von Neu-Granada zu Paris am 3. Juni 1854 abgeschlossener und nunmehr beiderseitig ratificirter Handels-Vertrag zur öffentlichen Kunde gebracht. (Weser-Z.)

Wien, 24. Aug. Der französische Botschafter, Freiherr v. Bourqueney hatte gestern Vormittags eine Unterredung mit dem Grafen Buol und theilte bei dieser Gelegenheit den Inhalt einer Depesche mit, die ihm vorgestern aus

Paris zugegangen ist. Der Inhalt derselben soll in so ern von Wichtigkeit sein, weil er einen von der französischen Regierung ausgehenden neuen Vermittlungs-Vorschlag, die Regelung der Donau-Fürstenthümer-Frage betreffend, bespricht. — In höchster Instanz ist nunmehr entschieden worden, daß die westgalizische Bahnstrecke nicht ihrer ganzen Ausdehnung nach von der Nordbahn aufgegeben, sondern zwischen beiden Gesellschaften getheilt werden solle. Und zwar wird die Nordbahn die bereits in Betrieb stehende Strecke von Oswiecim über Trzebinia nach Krakau, sammt dem Flügel nach Myslowice und Szczakowa, übernehmen müssen. Im Ganzen macht dies eine Strecke von 12½ Meile Länge aus, die bereits vollständig in Betrieb ist. Ein Gleiches ist von der an die ostgalizische gewiesenen Linie Krakau-Dembica zu merken; die Ausdehnung dieser Strecke beträgt 15½ Meile, die ebenfalls schon betrieben werden, während von der zweiten den Ostgaliziern überwiesenen Strecke Dembica-Rzeszow (sechs Meilen) nur die Erdarbeiten vollendet sind. Schließlich fällt auf die ostgalizische Bahn die Verpflichtung, die übernommenen Linien durch Weiterführung derselben bis Przemysl auszubauen.

* **Wien**, 24. Aug. Wie der Telegraph meldet, wurde gestern Abends um 7 Uhr, um welche Stunde Se. Maj. der Kaiser zur Fortsetzung der Allerhöchsten Rundreise die Landesgränze überschritt, die k. k. Fahne auf der Hofburg in Ofen aufgezogen und vom Blocksberge, so wie von der Festungs-Bastion Nr. 9, mit je 36 Kanonenschüssen salutirt. Se. Majestät kam um 7¼ Uhr in Preßburg an und wurde mit allgemeinem Jubel empfangen. [S. unten.] Mit Allerhöchster Genehmigung ist den politischen Flüchtlingen: Michael Almásy, Georg Michael Horby, Johann Toth, Johann Kálay aus Ungarn, Albert Berady aus Siebenbürgen, Franz X. Kolodziejski, Konstantin Innosza-Podoski, Franz Ciesielsky, Theophil Ostecki, Franz Schweitzer aus Galizien und Wenzel Großmann aus Böhmen, auf ihr Ansuchen die straffreie Rückkehr in den österreichischen Kaiserstaat bewilligt worden.

Preßburg, 23. Aug. Zur festgesetzten Stunde, 7¼ Uhr Abends, ist der Kaiser im besten Wohlsein eingetroffen. So eben bewegt sich der Zug nach der Stadt. Se. K. K. Hoheit der Erzherzog General-Gouverneur reitet am Wagenschlage des Kaisers. Rings um den Bahnhof hatte sich eine undurchdringliche Menschenmasse aufgestellt; deßgleichen längs der Fahrstraße und auf den angränzenden Hügeln. Endloser stürmischer Jubelruf der sich herandrängenden Menge erfüllte überall die Lüfte. Am Bahnhofe machten der Fürst-Primas, die anwesenden Hofwürdenträger, die Generalität, der höhere Clerus und der Adel ihre Aufwartung. (Wien. Z.)

Schweiz.

Bern, 23. Aug. Der großh. badische Geschäftsträger in der Schweiz hat dem Bundesrath in Betreff des Amnestie-Decrets mit Note vom 16. d. M. folgende Mittheilungen über die Stellung gemacht, welche die zurückkehrenden politischen Flüchtlinge einnehmen werden: Von den Folgen der Zuchthausstrafe werden die zu einer solchen Verurtheilten noch so lange betroffen, bis ihnen dieselbe vom großherzogl. Justiz-Ministerium nach längerem gesetzmäßigem Verhalten erlassen worden. Eben so erhalten die heimkehrenden Landesflüchtigen nicht sofort ihr Staatsbürgerrecht wieder, sondern werden vorläufig ihren Heimatsgemeinden als Einsassen zugewiesen. Nach längerem Wohlverhalten jedoch wird ihnen dasselbe wieder in vollem Umfange gewährt werden, und sie sind unterdessen zum Betrieb eines Geschäfts und zur Erlangung von Legitimationsschriften Behufs eines Aufenthalts im Auslande berechtigt. (Frankf. Postz.)

Italien.

Rom, 18. August. Der heilige Vater celebrirte vorgestern in der Kirche San Michele zu Bologna das Hochamt und reichte dabei einer großen Zahl von Gläubigen die Communion. Am Abend ertönte unerwartet rings um das von ihm bewohnte Landhaus feierlicher Chorgesang: es waren die Filarmonici der Stadt, die eine Serenata brachten und dafür aus dem Munde des auf den Balcon getretenen Papstes den freundlichsten Dank empfingen. Bevor der heilige Vater Bologna verließ, wollte er die bedeutendste wissenschaftliche Berühmtheit, welche die Stadt jetzt besitzt, durch einen besonderen Act der Munificenz auszeichnen: er sandte dem Director des botanischen Gartens, Prof. Bertoloni, dem Verfasser der in ihrer Art einzigen Flora Italica, ein Handschreiben, das ihm zur Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste eine bedeutende Pension auf Lebenszeit zusichert. In bester Gesundheit verließ der heilige Vater gestern Morgens Bologna und begab sich nach Florenz. — Die Mariensäule ist der Gegenstand bitterer Aeußerungen, nicht allein der Künstler, sondern auch des größeren Publicums. Daß ihre Verhältnisse so ganz und gar einen schönen Gesammt-Eindruck verfehlen, ist um so mehr zu bedauern, da die mit der Besserung der begangenen Fehler beauftragten Sachverständigen erklärten, es könne nichts gebessert werden. Das Muttergottes-Bild hängt nach einer Seite hin und kann bei einer Erschütterung der Umgebung sich nicht wohl oben halten.

OC **Mailand**, 23. Aug. Die Probefahrten auf der Strecke Treviglio-Bergamo gehen befriedigend von Statten.

Belgien.

⊥ **Brüssel**, 25. Aug. Die Angelegenheit des clericalen Ehrensäbels ist immer noch nicht beendet; doch kann ich Ihnen mittheilen, daß dieselbe in den ministeriellen Kreisen eine eben so entschieden ungünstige Aufnahme gefunden hat, wie bei allen denen, deren gesundes Urtheil von Parteihaß ungetrübt geblieben ist. Man wird den General Capiaumont auf die eine oder andere Weise veranlassen, der ihm zugedachten höchst zweideutigen Ehre zu entsagen, mag nun die vom Journal de Gand gebrachte Nachricht über directe Einmischung des Königs begründet sein oder nicht; übrigens muß bemerkt werden, daß jener Angabe weder von Seiten noch im Namen des Generals bis jetzt widersprochen wurde. — Die Subscribenten-Liste, welche das genannte genter Blatt aufs originellste zergliedert, ist eben so dürftig — sie zählt aus ganz Belgien 350 Namen — wie charakteristisch zusammengesetzt. Die Mehrzahl der Geber besteht aus Priestern, Küstern und Seminarschülern. Von den angeführten Unterzeichnern haben übrigens bereits mehrere gegen unbefugte Einschreibung ihres Namens reclamirt. Auch eine seit sieben Jahren verstorbene Person hat unterzeichnet. Herr Malou hat die bedeutendste Summe hergegeben. — In nächster Zeit wird zwischen dem hiesigen und dem holländischen Gouvernement eine Auswechselung von Documenten Statt finden, die sich aus niederländischen in belgische Archive und vice versa verloren haben. — Vor wenigen Tagen ist die Bank zu Spaa gesprengt worden. Wäre sie es doch für immer!

Frankreich.

※ **Paris**, 25. Aug. Endlich ist die telegraphische Depesche eingetroffen, daß die Pforte zur Annullirung der moldauischen Wahlen schreiten werde, sobald ihr von England und Oesterreich die officiellen Erklärungen über ihre Zustimmung zu den Forderungen der verbündeten Regierungen zugekommen sein werden. Graf Clarendon hat nun aber schon vor längerer Zeit Lord Redcliffe in den bestimmtesten Ausdrücken zu der erwarteten Erklärung angewiesen [bloß durch den Telegraphen oder, was Lord Redcliffe abwarten dürfte, bereits durch authentische und ostensible Courier-Depesche?], und wenn nun dieser, wie verlautet, dennoch seinem Cabinette den Gehorsam verweigert [?] und in einer Denkschrift eine Rechtfertigung vorzulegen beabsichtigt, so ist nicht abzusehen, wie der Conflict ohne Abberufung des edlen Lords gelöst werden soll.

Paris, 25. Aug. Der Moniteur bestätigt heute, daß der Kaiser gegen Ende der Woche nach dem Lager bei Chalons abgehen und den ganzen September dort bleiben wird, „um die großen Manöver zu leiten, an denen daselbst die zwei Infanterie-Divisionen, so wie die Cavallerie-Division der Kaisergarde Theil nehmen sollen." Auch bringt das amtliche Blatt einen der Kaiserin erstatteten Bericht des Unterrichts-Ministers wegen Vertheilung von 25 Ehren-Medaillen für Vorsteherinnen von Kleinkinder-Bewahr-Anstalten, für deren Hebung und Verbreitung die Kaiserin sich lebhaft interessirt. Das amtliche Blatt bestätigt ferner, daß die Kunst-Ausstellung bis zum 31. August verlängert wurde. — Der Moniteur theilt ausführlich einen gestern von Guerin-Meneville in der Akademie der Wissenschaften erstatteten Bericht über die Heilung der Wasserscheu durch einen goldglänzenden grünen Käfer (Cetoine) mit, welcher wie die spanische Fliege gebraucht wird. Der Berichtgeber stellte den Antrag, daß die Akademie eine Commission ernennen möge, welche diesen wichtigen Gegenstand näher untersuchen solle, und setzte hinzu, daß er den Chemikern Barthelot und de Luca Cetoinen-Pulver zugestellt habe, damit dieselben untersuchen möchten, ob dieser Käfer eine besondere, dem Cantharidin ähnliche Substanz enthalte, die man dann Cetonin nennen könne. — Fast die gesammte Geistlichkeit von Paris wird am nächsten Sonntag an der großen Procession nach Notre-Dame in Boulogne-sur-mer Theil nehmen. — Am nächsten Samstag erscheint die Beschreibung der Reise, welche Prinz Napoleon an Bord der Reine Hortense nach dem nördlichen Eismeere gemacht hat; Verfasser dieser Relation du voyage fait dans les mers du Nord ist Th. Edmond, welcher sich im Gefolge des Prinzen befand. — Durch Uebereinkunft zwischen der russischen und der französischen Regierung ist der 14. Sept. als der Tag anberaumt worden, wo der zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag in beiden Ländern gleichzeitig in Ausführung gebracht wird. — Für den Cardinal Erzbischof von Paris, welcher neuerdings zum Groß-Almosenier ernannt wurde, wird dem gesetzgebenden Körper die Bewilligung eines besonderen Gehaltes vorgeschlagen werden. Dem Vernehmen nach soll Cardinal Morlot als Erzbischof und Groß-Almosenier 100,000 Fr. Jahrgehalt beziehen, ungerechnet die 30,000 Fr., welche er als Senator bezieht. — Das Budget der Stadt Paris pro 1858 beträgt nicht weniger als 72,109,652 Fr. 15 C. Von 1853 bis 1857 hat die Stadt für außerordentliche Arbeiten verausgabt: Bau- (Architektur-) Arbeiten 22,703,203 Fr.; öffentliche Arbeiten im engeren Sinne: 24,361,831 Fr.; Wasserbau-Arbeiten: 6,726,895 Fr.; Verbesserung von Straßen und Chausseen 33,385,951 Fr. Im Ganzen 87,177,882 Fr.

≅ **Paris**, 25. Aug. Wie ich aus bester Quelle erfahre, ist es jetzt officiel, daß der Kaiser von Rußland das Lager von Chalons besuchen wird. In den hiesigen officiellen Kreisen herrscht darüber großer Jubel. Man ist dort sehr gespannt, wie England diese Kundgebung aufnehmen wird. Man glaubt jedoch, daß es dieses eben so gelassen hinnehmen wird, wie alle kleinen Demüthigungen, die es in der letzten Zeit erfahren hat. Zu Wien wird die Anwesenheit des Czaaren in Frankreich keine große Freude erregen, und es steht zu erwarten, daß die Gefahren dieses russisch-französischen Einverständnisses endlich auch an anderen Orten gemerkt werden. — Der Constitutionnel bringt heute wieder Nachrichten aus Jassy und Bucharest, wonach in der Moldau große Aufregung in Folge der dort Statt gehabten Wahlen herrschen soll. Was die Lage der Dinge in der Walachei betrifft, so behauptet das halbamtliche Blatt, daß man dort sehr zufrieden mit den Wahllisten sei, die auf sehr unparteiische Weise angefertigt worden seien. Es fügt hinzu, daß man sicher sei, die Majorität für die Union zu erhalten. Vor drei Tagen ließ sich das nämliche Blatt schreiben, daß der Hospodar der Walachei, ermuthigt durch die Erfolge seines Collegen Vogorides, ähnliche Wahllisten wie dieser aufgestellt habe. Man kann daraus ersehen, welchen Werth die Mittheilungen der halbofficiellen Blätter haben, die zur Hälfte erlogen sind. Sie veröffentlichen alles, was ihnen vom hiesigen Ministerium des Aeußern zugeht, ohne auch nur zu wagen, die ihnen zugegangenen Mittheilungen zu prüfen.

= **Paris**, 25. Aug. Das Pays enthält folgende halbofficielle Mittheilung: „Eine Thatsache, welche die Operationen von Delhi verwickelter machen muß, ist heute sicher. Die Armee von Audh, welche 30,000 Mann stark ist, hat sich mit Delhi in Verbindung gesetzt. Das Königreich Audh gränzt an Delhi [?], es ist ein bevölkertes, reiches und fruchtbares Land, in welchem die Insurgenten große Hülfsquellen finden werden." — Herr Verdier Latour, Kanzler der französischen Legation in Berlin, ist zum französischen Consul in Riga, und der Kanzler der französischen Legation in Hannover zum Consul in Mossul (in Asien) ernannt worden. — Marschall Randon hat bei Gelegenheit eines Bankettes, das am 15. August in Algier Statt fand, folgenden Toast ausgebracht:

Während reichliche Aernten auf den Märkten der Hauptstadt erscheinen, hat die africanische Armee eine schöne Seite in ihre militärische Geschichte eingeschrieben. Die Eroberung von Kabylien ist nicht allein ein Ruhm für die Armee, sondern sie bezeichnet auch einen großen Fortschritt für die Colonisation, die Raum, Arme und Sicherheit nöthig hat. Das Werk geht voran, meine Herren, das Eigenthum befestigt sich, unsere Handelsbeziehungen dehnen sich jährlich mehr und mehr aus, unser Ackerbau vervollkommnet sich, die Industrie sucht sich zu entwickeln; es ist klar und deutlich, daß unsere junge Colonie ein männliches Ansehen annimmt. Es bleibt uns indessen ein Wunsch, den wir ausdrücken müssen, ein Wunsch, der, von Jahr zu Jahr erneuert, deßhalb nur heißer, inniger wird: es ist der Wunsch, den Kaiser auf unseren Ufern zu sehen, ihn zum Richter über die Bemühungen zu machen, denen wir uns, Jeder nach seinen Kräften, für das Wohl der Colonie überlassen, und aus dem Munde Sr. Majestät seine beifälligen Worte zu vernehmen, die das Glück, recht gehandelt zu haben, vervielfältigen. Dieser Tag wird kommen, wir wagen es zu hoffen, und dann, wie heute, werden wir unsere Stimmen in den patriotischen Acclamationen vereinen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe der kaiserliche Prinz!"

Man muß nicht vergessen, daß der Marschall Randon sich der Hoffnung hingegeben hatte, am 15. August Herzog von Kabylien zu werden. — Lerminier, Professor am College de France, ist gestorben. Lerminier beschäftigte sich besonders viel mit deutscher Literatur. Nach der Juli-Revolution war derselbe ein eifriger Republicaner, und griff in dem Journal „Le Bon Sens" Louis Philippe aufs heftigste an. Später wurde er aus Gründen, die immer in ein gewisses Dunkel gehüllt waren, ein eifriger Orleanist, Professor am College de France und Mitglied des Staatsrathes. Im Quartier Latin war er damals wenig beliebt, und er wurde häufig von den Studenten verhöhnt. Nach dem Falle Louis Philippe's theilte Lerminier Guizot's Schicksal, d. h. er wurde Fusionist und schrieb in den letzten Jahren für die Assemblee Nationale. Vorlesungen hielt Lerminier in den letzten zehn Jahren nicht mehr; man hatte ihm, wie dieses Mode ist, einen Stellvertreter am College de France gegeben. Lerminier gehörte übrigens zu den wenigen Männern Frankreichs, die in jeder Beziehung gebildet und unterrichtet waren. Er kannte die fremde, besonders die deutsche Philosophie sehr genau.

§ **Paris**, 25. Aug. Also der Sultan hat die Wahlen annullirt, noch ehe Lord Redcliffe's Stolz gebrochen war; die Wahllisten sollen revidirt werden und die neuen Wahlen in vierzehn Tagen vor sich gehen. Die Sache ist überraschend genug, um einer Erklärung zu bedürfen. In Folge der Haltung Lord Redcliffe's, welcher eine radicale Nachgiebigkeit Seitens der Pforte hintertrieb, sah die französische Regierung sich bestimmt, dem hiesigen Gesandten der Pforte anzuzeigen, daß er seine Pässe eingehändigt bekommen werde, falls die Pforte Frankreich nicht sofort die gewünschte Genugthuung gebe. Dies wirkte, und die Annullirung geschah sofort. Lord Redcliffe, dem Lord Palmerston neue Weisungen, und zwar sehr bestimmte, zugesandt hat, forderte diesen auf, ihn abzuberufen. Die Note an Lord Clarendon, welche im gestrigen Ministerrathe berathen worden ist, dürfte diese Frage beschleunigen, so schmeichelt man sich hier, denn dieselbe ist in Ausdrücken abgefaßt, welche als sehr scharf bezeichnet werden. — Der Sultan hat der Gräfin Walewska einen Schmuck zum Geschenke machen wollen, der Minister hat aber diese Artigkeit unter den vorhandenen Umständen nicht angenommen. — Obgleich die wiener Blätter läugnen, daß Prokesch getadelt worden sei, muß ich Ihnen dies neuerdings bestätigen. Graf Buol hat Hrn. v. Bourqueney eine Depesche mitgetheilt, worin der Graf dem Nuntius sagt, er bedaure lebhaft, daß er, Prokesch, seine Weisungen überschritten habe. — Prinz Napoleon wird nach der Grundsteinlegung in Culoz, so erzählt man sich hier, den König von Sardinien nach Turin zurück begleiten. Er sei bereits eingeladen worden, und in der Hauptstadt Sardiniens würden schon Vorbereitungen zu seinem Empfange gemacht.

Spanien.

Aus **Madrid**, 24. Aug., wird telegraphirt: „Die Anerkennung der in Depot gegebenen und nach dem Auslande verkauften spanischen Papiere erstreckt sich auch auf das Inland."

Großbritannien.

London, 25. August. Die Prorogation des Parlaments ist auf Freitag um 11 Uhr anberaumt. Die königliche Prorogations-Rede wird heute in einer Geheimraths-Sitzung zu Osborne, der Ihre Majestät präsidirt, ihre endgültige Fassung erhalten.

Der Globe schreibt: „Durch die Absendung von Truppen nach Indien ist unsere Linien-Infanterie in England von 40 Bataillonen — der reglementsmäßigen Stärke für das vereinigte Königreich — auf 14 Bataillone zusammengeschmolzen. Die in den nächsten paar Tagen zu erwartende Ankunft von 4 Regimentern aus dem Mittelmeer wird die Stärke unserer einheimischen Infanterie auf 18 Bataillone bringen; andererseits aber ist es mehr als wahrscheinlich, daß in Folge neuer Truppensendungen nach Indien eine weitere Reduction eintreten wird. Es liegt auf der Hand, daß es auch einige Zeit lang nöthig sein wird, eine bedeutende europäische Streitmacht in jenem Lande zu unterhalten, und dieselbe muß jedenfalls in England eine Reserve von entsprechender Stärke haben. Es ist daher beschlossen worden, sofort eine bedeutende Vermehrung des Armee-Bestandes eintreten zu lassen, die sich auf mindestens 20 neue Infanterie-Bataillone belaufen soll. Die Ernennung von Officieren von zweien derselben wird vielleicht schon die heutige London Gazette bringen, und die Organisation der übrigen Bataillone soll mit aller Eile vorgenommen werden. Selbst diese Verstärkung wird die Regierung nicht in die Nothwendigkeit versetzen, vom Parlamente die Bewilligung von Geldern zu begehren, da wir in Folge der Truppensendungen nach Indien gegenwärtig 2 Cavallerie- und 24 Infanterie-Regimenter weniger unterhalten, als die, für welche im Budget Vorsorge getroffen ist. Doch wird man, ehe das Parlament aus einander geht, noch eine weitere Geldbewilligung für die Miliz begehren."

Dasselbe Blatt schreibt: „Die Angaben verschiedener hiesiger Blätter über die Creirung neuer Peers enthalten etwas Wahres; doch wird die Zahl der neuen Peers nicht so groß sein, wie man aus der Sprache dieser Blätter schließen könnte. Wahrscheinlich werden nicht mehr als drei neue Peers, darunter Lord Robert Grosvenor [Bruder des Marquis von Westminster], Parlaments-Mitglied für Middlesex, ernannt werden. Was die übrigen Herren angeht, deren Namen man genannt hat, so glauben wir, daß die Angaben der Zeitungen nicht richtig sind." Auch die Times nennt Lord Robert Grosvenor unter den für die Peerswürde Ausersehenen. Das Gerücht hat Lord John Russell die gleiche Rangerhöhung zugedacht. Darüber bemerkt heute die Times: „Seit einiger Zeit heißt es, gewissen Mitgliedern des Hauses der Gemeinen, die sich entweder durch ihr Talent oder ihren Reichthum auszeichnen, stehe binnen Kurzem die Erhebung zur Peerswürde bevor, und mehrere der hiesigen Blätter zeigten gestern an, unter diesen Verstärkungen des Oberhauses werde sich keine geringere Person befinden, als Lord John Russell. Wir fürchten, daß sich die Sache nicht so verhält, und bitten daher, die nachfolgenden Bemerkungen nicht als einen Commentar über eine authentische Nachricht, sondern als die Widerlegung eines grundlosen Gerüchtes und als die Erörterung der Angemessenheit eines Schrittes zu betrachten, welcher in den letzten Jahren sowohl von den Freunden, wie von den Gegnern des erwähnten Staatsmannes häufig angelegentlich besprochen worden ist. Lord John Russell's Erhebung zur Peerswürde könnte sein persönliches Ansehen kaum vergrößern, würde ihm aber neue Gelegenheit bieten, sich dem Gemeinwesen nützlich zu machen. Es ist Zeit für ihn, aus dem Hause der Gemeinen auszuscheiden. Eine vierzigjährige Thätigkeit als Parlaments-Mitglied, die Führerschaft von Ministerien und Oppositionen, eine lange Erfahrung in allen großen Staats-Angelegenheiten und eine Berühmtheit, die man historisch nennen darf, haben ihm eine Stellung errungen, welche unter den Conflicten einer volksthümlichen Versammlung mit Würde zu behaupten schwer hält. Lord Palmerston ist älter, als sein früherer College, und sein Name ist selbst noch auf größere Fernen hin berühmt. Allein seine Macht hatte ihre Hauptstütze nur in seiner Tüchtigkeit in der Debatte, und die Stellung eines Premier-Ministers ist stets eine exceptionelle. Sir Robert Peel nahm eine ähnliche Stellung ein, wie später sein alter Gegner, aber erst nachdem er seine Anhänger ihrer Unterthanenpflicht entbunden und selbst auf jedes weitere Streben nach Amt und Würden verzichtet hatte. Das Alter hat den Ehrgeiz Lord John Russell's nicht so weit abgekühlt, daß er sich dazu verstehen sollte, sich von dem politischen Schlachtfelde fern zu halten. Und doch muß es einem Manne, der noch immer eine Anwartschaft auf die Premier-Würde zu haben glaubt und unter Umständen bereit ist, nochmals Parteiführer zu werden, manchmal hart angekommen sein, gegen solche unbekannte Gegner, wie die, welchen er mitunter die Stirn zu bieten hatte, in die Schranken zu treten. Der Vorkämpfer im Hause der Gemeinen muß den Kampf mit einem jeden aufnehmen, der ihn herausfordert, und der alte Fechter hat wenig Gelegenheit, den Ruhm, welchen er so häufig aufs Spiel setzt, zu erhöhen."

Wie man hört, soll erst im October wieder von Neuem mit Legung des atlantischen Kabeltaues begonnen werden.

Der am 22. d. M. in Liverpool angekommene Dampfer Circassian hat die Fahrt von Newfoundland dorthin in 7 Tagen 22 Stunden zurückgelegt.

Wie der Times aus Paris geschrieben wird, soll dort nächstens eine Conferenz von Vertretern verschiedener europäischer Mächte Statt finden, welche den Zweck hat, auf Mittel zu sinnen, um dem in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Zusammenstoßen von Schiffen zur See vorzubeugen.

Privatbriefen aus Indien zufolge ist die Zahl der Erkrankungen im britischen Heere sehr bedeutend.

Wie der Morning Post aus Paris telegraphirt wird, erwartet man von einem Augenblicke zum anderen einen Bruch zwischen der piemontesischen und der neapolitanischen Regierung.

Die zweite Ausgabe der Times enthält eine pariser Correspondenz, welcher zufolge die in Osborne gefaßten Beschlüsse dem Divan noch nicht mitgetheilt worden waren. Demselben Blatte wird aus Wien geschrieben, der Kaiser Napoleon habe in Osborne Zugeständnisse gemacht und anerkannt, daß die Unions-Frage eine rein türkische Angelegenheit sei, mit der sich Europa nicht zu befassen habe. In Bucharest wäre demselben Schreiben zufolge eine bedeutende Majorität zu Gunsten der Union. In Jassy wird natürlich das Gegentheil der Fall sein.

Parlaments-Verhandlungen vom 24. August.

Oberhaus-Sitzung. Lord Redesdale stellt den Antrag, die Inbetrachtnahme der im Unterhause angenommenen Amendements zur Ehescheidungs-Bill bis über sechs Monate zu verschieben. Der Lord-Kanzler und Lord Granville bekämpfen den Antrag; Lord St. Leonard's spricht für denselben. Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 46 gegen 44 Stimmen verworfen, worauf die Amendements der Gemeinen zur Discussion kommen und mit einigen Modificationen angenommen werden.

Unterhaus-Sitzung. General Sir de Lacy Evans fragt, ob die der deutschen Legion angehörigen Ansiedler am Cap den im Heere gebräuchlichen vollen Sold erhielten, und wie stark gegenwärtig ihre Zahl sei. Der Colonial-Minister Labouchere entgegnet, so viel er wisse, habe der Gouverneur der Cap-Colonie es für angemessen erachtet, die Legionäre als Soldaten zu verwenden, und deßhalb würden sie auch den vollen Sold beziehen. Durch diesen Schritt sei der Gouverneur in Stand gesetzt, bedeutendere Verstärkungen nach Indien zu senden, als sonst möglich gewesen wäre. Die Zahl der in der Cap-Colonie befindlichen Legionäre belaufe sich auf ungefähr 2300. Griffith fragt den Premier, ob die Regierung nicht daran gedacht habe, das atlantische Kabeltau, dessen Legung ins Stocken gerathen sei, zur Erleichterung der Verbindung mit Indien zu benutzen, z. B. dasselbe nach Alexandria hin zu legen. Er wünscht ferner zu wissen, ob es wahr sei, daß der Pascha von Aegypten den Durchzug englischer Truppen über die Landenge von Suez erlaubt habe, und ob die englische Regierung von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wolle. Lord Palmerston entgegnet, das Kabeltau sei nicht Eigenthum der Regierung und könne es auch ohne Genehmigung des Parlaments nicht werden; darüber, ob es in der vorgeschlagenen Weise gute Dienste leisten könne, wolle er keine Meinung abgeben; doch könne man dem Parlamente nicht zumuthen, sich in dem jetzigen Stadium der Session mit dieser Frage zu befassen. Was die zweite Frage angehe, so habe er zu erwidern, daß bis jetzt darüber keine besonderen Unterhandlungen zwischen dem Pascha von Aegypten und der britischen Regierung gepflogen worden seien. Doch werde das Haus sich erinnern, daß man während des Krieges mit Rußland es für wünschenswerth gehalten habe, die Straße über die Landenge von Suez zum Truppentransport benutzen zu können, und daß, als man sich deßhalb an den Pascha von Aegypten gewandt, derselbe nicht nur keinen Einwand erhoben, sondern sich sogar bereit erklärt habe, den Truppentransport in jeder Weise zu erleichtern. Andererseits werde der Interpellant wohl wissen, daß der Weg nach Indien über Suez mit großen Unbequemlichkeiten, Schwierigkeiten und Kosten verknüpft sei. Lord Raynham fragt, ob die Regierung die Nachricht erhalten habe, daß die Russen in Uebertretung eines Artikels des pariser Vertrages eine feindliche Expedition über das schwarze Meer gegen die Tscherkessen entsandt hätten. Lord Palmerston antwortet, laut des pariser Vertrages sei das schwarze Meer für neutral erklärt worden, mit der Beschränkung jedoch, daß es Rußland und der Türkei gestattet sei, eine gewisse Anzahl Schiffe für den Policeidienst an der Küste zu unterhalten, während es den übrigen Mächten freistehe, je zwei Schiffe im schwarzen Meere zu haben, um die Beobachtung der auf die Donau bezüglichen Bestimmungen zu überwachen. Die tscherkessische Küste, d. h. die Ostküste des schwarzen Meeres, sei durch den Vertrag von Adrianopel Seitens der Türkei an Rußland abgetreten worden, und zwar führe dieser Vertrag gewisse abzutretende Puncte längs der Küste bis zum asow'schen Meere hin namentlich auf. Die Russen seien in Feindseligkeiten mit den im nördlichen Theile der Ostküste ansässigen Tscherkessen-Stämmen begriffen, und wie man höre, seien einige der Kreuzer, welche Rußland laut des pariser Vertrages im schwarzen Meere halten dürfe, entsandt worden, um zu Jenitschi und Redut Kale gegen die Tscherkessen zu operiren. Seiner Ansicht nach liege darin durchaus keine Verletzung des pariser Vertrages.

America.

Halifax, 13. Aug. Der Zwist zwischen den Vereinigten Staaten und Neu-Granada kann als beigelegt betrachtet werden, indem General Herran in amtlicher Weise die Gerechtigkeit der americanischen Entschädigungs-Forderungen wegen der zu Panama begangenen Gewaltthaten anerkannt hat.

Wie aus **Kansas** gemeldet wird, hat Gouverneur Walker die Stadt Lawrence am 3. Aug. geräumt. Zu Lawrence haben sich bei der Abstimmung 652 Stimmen für und nur 2 Stimmen gegen die Topeka-Constitution ausgesprochen.

In der Mulatten-Republik **San Domingo** (Hayti), auf der östlichen Hälfte der westindischen Insel gleichen Namens, sind die Menschenrechte in einer neuen Version erklärt worden. Ausführliche Actenstücke einer im inneren Gebirgslande etablirten Gegenregierung beschuldigen die eigentliche Regierung der Republik so ziemlich jeder Art von Despotismus, als da sind: Raubsucht, Unterdrückung der persönlichen und Preß-Freiheit, Unterschlagung des öffentlichen Vermögens, absichtliche Verdummung der Nation u. s. w. Darauf hin sieht sich die Gegenregierung unter einem Präsidenten, José Valverde, veranlaßt, dem Volke die Absetzung des eigentlichen Präsidenten Baez zu erklären, und ihre Handlungsweise mit einigen Erläuterungen über die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

♉ Köln, 26. Aug. Die Anwesenheit des Herrn Joh. Herbeck aus Wien, Chormeisters des berühmten Männergesang-Vereins von Wien, gab gestern Veranlassung zu einer festlichen Liedertafel, die der kölner Männergesang-Verein auf dem Belvedere des Hrn. Brodt am Rhein veranstaltet hatte. Einen besonderen Glanz verlieh derselben der Besuch des Hrn. Hof-Capellmeisters D. H. Marschner, welcher die Einladung des Vorstandes aufs freundlichste angenommen hatte. Mehrere Lieder, von den zahlreich erschienenen Sängern mit bekannter Präcision, Feinheit und gefühltem Ausdruck vorgetragen, wechselten mit begeisterten Toasten auf die beiden Ehrengäste ab, theils Ergüsse warmer und innigster Verehrung, theils Erzeugnisse der fröhlichsten Laune und des kölnischen Humors in Prosa, Versen und canonischen Compositionen. Herr Chormeister Herbeck, in dem wir außer dem tüchtigen Musiker einen sehr liebenswürdigen und bescheidenen Mann kennen lernten, überreichte bei dieser Gelegenheit unserem Vereins-Dirigenten, Hrn. Musik-Director Franz Weber, unter rauschendem Applaus das Diplom als Ehrenmitglied des wiener Männergesang-Vereins.

♁ Schleiden in der Eifel, 21. Aug. In verschiedenen hiesigen Gärten, namentlich am Schlosse und in dem Garten des Herrn Ferd. Pönsgen, fangen die Trauben der Mandreben schon an zu färben, wovon die kleineren Körner sogar genießbar sind. In letzterem befinden sich an zwei Reben von nicht besonderer Ausdehnung viele Hundert Trauben, so daß sie die Blätter fast ganz verdrängt haben. Roggen, Weizen und Hafer sind bereits geärntet.

— In Groitenherten unfern von Bergheim brach am 23. Aug. Mittags Feuer aus, während die meisten Bewohner in Kirchherten zur Kirche waren. Fünfzehn Gebäude nebst den entsprechenden Ställen und Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh soll meist verbrannt sein.

♂ Magdeburg, 25. Aug. Auch unsere Stadt hat den jetzt Umgang haltenden Feuersgewalten nun ihre Hekatomben geopfert. Mögen sie dadurch befriedigt sein! Die Brücke der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn, welche kurz vor dem betreffenden Bahnhofe die Bahn längs dem linken Ufer über einen Theil der Stromelbe führt, ferner ein nur durch einen schmalen Raum von dieser Brücke getrennter Heuschuppen von bedeutender Größe, so wie das große Haupt-Getreide-Magazin der hiesigen Garnison, 12 Häuser auf dem alten Fischerufer, und ungefähr je 5 in der Gr. Schul- und in der Kameelstraße, darunter das schöne große städtische Armen-Schulhaus, sind [wie telegraphisch schon kurz gemeldet wurde] ein Raub der Flammen geworden, soweit dies wegen der allerdings größtentheils massiven Bauart möglich war. Der Brand wüthete von ungefähr 6½ Uhr Abends bis gegen Morgen und hätte, bei dem ziemlich heftigen Nordostwinde und der engen Bauart unserer Stadt und namentlich jenes Theiles derselben, eine Ausdehnung gewinnen können, die kaum abzusehen ist. Nächst dem Himmel hat uns nur der Umstand geschützt, daß das Feuer noch am Tage auskam und Seitens der hiesigen Behörden dem Umsichgreifen desselben durch das Niederreißen mehrerer Häuser Einhalt gethan wurde. Glücklicher Weise war von der hiesigen, größtentheils zum Herbst-Manöver ausgerückten Garnison die Pionier-Abtheilung zurückgeblieben, die von der Commandantur denn auch zur Disposition gestellt wurde. Die anfängliche Physiognomie des Brandes, verbunden mit der durch die Erfahrungen der letzten Zeit herbeigeführten Besorgniß, hatte bewirkt, daß man zu der Zeit, wo man über die Frage, ob dem Feuer am ehesten durch Wasser oder durch Coupirung Einhalt zu thun sei, noch nicht einig war, auf telegraphischem Wege die Hülfe der berliner Feuerwehr und namentlich einer dort vorhandenen vorzüglichen Spritze in Anspruch genommen hatte. Später wurde jedoch Com-

Depesche geschickt und die Flamme demnächst in der angegebenen Weise bewältigt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Aachen-Münchener Gesellschaft soll allein mit circa 180,000 Thlrn. betheiligt sein. Die gedachte Brücke, welche mit einem hölzernen Hängewerk in einer Ausdehnung von circa 150—200', von vier mit Brettern umkleideten, aufgeschütteten Steinpfeilern getragen, in fünf Spannungen von je circa 30' Breite, die Bahn von ihrem Austritte aus den Festungswerken bis beinahe zum Perron des provisorischen Bahnhofes führte, und deren Erbauungskosten sich auf circa 250,000 Thlr. belaufen haben, ist nur ihrem Holzwerthe nach zu 45,000 Thlr., der größtentheils aus Stroh und großen Kornvorräthen bestandene Inhalt des obgedachten Magazines und der des Heuschuppens von einem Werthe von circa 200,000 Thlr. nur zu 114,000 Thlr., das Mobiliar des städtischen Schulhauses zu 20,000 Thlr. versichert. Die übrigen Gebäude wurden größtentheils von kleinen Leuten bewohnt, die wenig oder nichts versichert, und von denen sehr viele nichts als das nackte Leben und wenige zertrümmerte Möbel gerettet haben. Die hiesige Versicherungs-Gesellschaft hat ungefähr nur 30—40 kleine Mobiliar-Schäden zu der Gesammt-Summe von 14,000 Thlrn. An Rettung der Privathäuser war um deßhalb wenig zu denken, weil der Wind die aus den Luken des brennenden Magazines schlagenden kolossal langen Flammen auf sie hintrieb, und außerdem der Qualm und die Hitze die in der Richtung des Windes liegenden Häuser fast unnahbar machte. Viele fürchteten auch eine so große Ausdehnung des Feuers nicht, und so kam es, daß eine Menge geretteter Mobilien von den Eigenthümern in das für sicher gehaltene Schulhaus gebracht wurde, wo sie denn bald verbrannten. — Von dem Verluste eines Menschenlebens hat glücklicher Weise noch nichts verlautet. Ueber die Entstehung des Feuers hat sich bisher nichts ermitteln lassen. Nur darüber ist man ziemlich allgemein einig, daß der der Brücke zunächst gelegene Heuschuppen zuerst gebrannt habe. Andere dagegen wollen die Brücke zuerst haben brennen sehen. Gewiß ist, daß das gegen den Einfluß des Wetters mit Oel getränkte und getheerte Holzwerk der Brücke nach der Wasserseite zu schon überall hell brannte, als das sie umkleidende Bretterwerk auf der Landseite stellenweise noch unversehrt war. Dies hängt jedoch vielleicht mit dem Winde zusammen, der von der Wasserseite her wehte. — Der Verkehr auf der genannten Bahn ist durch diesen Brand weiter nicht gehemmt, als daß der interimistische Bahnhof wieder in die Neustadt hat verlegt werden müssen, wo er in dem früheren Provisorio schon einmal war. Da auch die Verbindungs-Bahn nach dem Leipziger Bahnhofe vorläufig nicht mehr benutzt werden kann, so hat das Haupt-Steueramt, an welchem jene vorüber führte, bereits eine provisorische Expedition in der Neustadt errichtet. — So viel über die praktische Seite dieses Brandes. In ästhetischer Beziehung glaube ich kaum, daß ich je etwas so eigenthümlich Schauerlich-Schönes wieder sehen werde. Der Schauplatz des Brandes war hart am Ufer der Elbe, und, soweit es die Brücke betraf, sogar in oder über dieser selbst. Das jenseitige, von dem s. g. Werder, einer langen, vielfach angebauten Elbinsel, gebildete Ufer, von welchem die Aussicht auf den Brand weder durch Policei noch durch sonst dazwischen liegende Gegenstände gehemmt war, war von Zuschauern bedeckt, die, wie die ganze Umgebung, von dem diesseitigen Ufer aus gesehen, von einem goldigen Scheine beleuchtet waren. Der Wiederschein des ausgedehnten Feuers hatte die strudelnden Wasser wie in flüssiges Gold verwandelt, durchfurcht von Nachen, die mit Menschen beladen herüber und hinüber fuhren. Das Balkenwerk der Brücke brannte in seiner ganzen Länge regelmäßig und ruhig, und über deren Mitte ragte die gleichfalls flammende Spitze des Krahnes empor. Dahinter erhob sich das von einem Feuermeer durchglühte kolossale Getreide-Magazin, aus dessen zahllosen Luken rasende Flammenzungen gierig hervorschossen, während aus dem Dache eine riesengroße Lohe zum Himmel emporschlug. An diesem hing eine pechschwarze Rauchwolke über dem nächsten Kirchthurme, scheinbar unbeweglich, als ob die Nachtluft müde wäre, die ewig neuen Massen fortzuwälzen. Durch das dichte Meer der verschieden gefärbten Rauchwolken sah man Schornsteine und Dächer niederstürzen und die Flamme von Giebel zu Giebel kriechen und geheimnißvoll aus den Dachritzen hervorlecken. Laut- und regungslos harrte die Menge des Augenblickes, wo die Trümmer der Brücke in die Fluten sinken würden. Plötzlich fuhr ein Ausruf der Bewunderung durch die Massen: von den eisernen Stangen, welche senkrecht durch das gekreuzte Balkenwerk liefen, und von den die Pfeiler mit einander verbindenden Schienen getragen, hatte die Brücke, ein flimmerndes Skelett, noch da gestanden, als plötzlich von dem nach außen gelegenen Ende der Anstoß kam und dieses müde Gerippe in schöner, flammender Regelmäßigkeit sich allmählich, wie eine nachgelassene Kettenbrücke, halb in die Fluten niedersenkte und in dieser Stellung, von Pfeiler zu Pfeiler feurige Doppel-Guirlanden schlingend, noch lange verblieb. Das war ein Schauspiel, wie man es selten sieht und dessen Großartigkeit sich tief einprägt.

— Glogau, 23. Aug. Heute in der Morgenstunde zwischen 3 und 4 Uhr brach in dem auf dem äußeren Bahnhofe der niederschlesischen Zweigbahn belegenen, von Fachwerk erbauten Wagen-Reparatur-Schuppen Feuer aus, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß derselbe in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde. Die Bauart des Schuppens, so wie die darin lagernden trockenen Hölzer und Materialien machten jeden Rettungsversuch von vorn herein erfolglos. Außer diesen Gegenständen sind zwei Personen-Wagen vollständig verbrannt, drei andere mehr oder minder zerstört.

— Man berichtet aus Mainz, 23. Aug.: „Heute Mittags ist in dem 2 Stunden von hier liegenden Dorfe Ober-Olm Feuer ausgebrochen, dessen Heftigkeit die hiesigen Spritzen und Löschmannschaften erheischte." Und ein Bericht vom 24. Aug. meldet dann: „Nach möglich genauer Ermittlung sind leider ungefähr 110 Gehöfte mit etwa 300 Gebäulichkeiten durch die Flammen zerstört und über 100 Familien obdachlos geworden, die nur das von ihrer Habe gerettet, was sie auf dem Leibe trugen. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen. Dagegen ist eine Menge Vieh im Feuer umgekommen. Heute Morgens fand man allenthalben Kühe, Schweine, Hühner u. s. w. verbrannt in den Straßen liegen, während die geretteten Thiere meistens herrenlos in den Feldern umherirrten. Daß das Feuer so rasende Fortschritte machte, daran war außer der bisherigen Dürre der gänzliche Mangel an Wasser in diesem Orte und der heftig wehende Südostwind schuld. Als die hiesige Feuerwehr (ein Detachement derselben) auf der Brandstätte ankam, war das wüthende Element bereits in solchem Grade Herr des Terrains und zeigte seine zerstörende Macht an so vielen Puncten, daß es eine verzweiflungsvolle Aufgabe war, hier rettend einzuschreiten. Den angestrengten Bemühungen der von dem unermüdlichen Feuerwehr-Chef, Hrn. Weiser, geleiteten Löschmannschaften, denen sich gegen 9 Uhr Abends ein Detachement österreichischer Mineurs zugesellte, gelang es endlich, nach 1 Uhr in so weit Herr des Elements zu werden, daß es nicht weiter um sich griff. Nach kurzer Erholung wurde sodann mit vereinter Kraft zum Niederreißen freistehender, Einsturz drohender Mauern geschritten. Am Morgen wurden die österreichischen Mineurs von preußischen Pionieren abgelöst. Außer dem Vice-Gouverneur, Frhrn. v. Benin, fanden sich auch der Geh. Regierungsrath Herr Schmitt und viele andere Officiere und Beamte auf der Brandstätte ein."

— § Von Brockhaus' Reise-Atlas, wozu Henri Lange die Karten zeichnet, liegen jetzt die Blätter Coblenz-Köln und Mainz-Coblenz vor. Text und Kärtchen leisten bei dem geringen Preise das Mögliche.

— Vom Felsen ob Felsberg hat sich am 20. August wieder ein bedeutendes Stück abgelöst, und Stücke davon sind bis in die Wiesen hinunter gerollt.

— * Wir können einige Preise von Gemälden angeben, die auf der pariser Kunst-Ausstellung angekauft wurden. Für ein Bild von Knaus, „Transport durch einen Wald", bezahlte man 10,000 Fr., eben so viel erhielt Chavet für sein „Estaminet", und der „Zweikampf der Masken" von Gerôme wurde von einem Engländer mit 25,000 Fr. bezahlt; da jedoch die Kaiserin das kostbare Bild zu haben wünschte, so überließ es ihr der erste Ankäufer für 30,000 Fr.

— * Im Museum der Stadt Rouen hat man ein sehr schön in Oel gemaltes Bildniß des heiligen Vincenz von Paula entdeckt. Der Heilige ist in einem Alter von 50 Jahren gemalt, — ein edler Kopf, geistreich, fein und menschenfreundlich im Ausdrucke.

— § Aus Watten wird der liller Vérité geschrieben, daß die halbe Spinnerei der Herren van Desmet und Decapol ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust wird auf 600,000 Fr. geschätzt.

— § Das Journal de Rouen meldet, daß der englische Policei-Agent Forester, derselbe, welcher in Nord-America die Nordbahn-Diebe festnahm, in diesen Tagen in Rouen eine Engländerin verhaftete, die als Witwe eines im Dienste der ostindischen Compagnie verstorbenen Officiers eine namhafte Pension bezog, sich wieder verheirathet hatte, aber in England nach wie vor als Witwe das Geld, auf das sie keine Ansprüche hatte, einsteckte. Das Journal de Rouen behauptet jedoch, die Verfolgung werde zu keinem Resultate führen, weil sich bei genauer Prüfung ergeben, daß der zweite Mann dieser Dame eine Bigamie begangen habe; die zweite Verheirathung sei daher null und nichtig, und die Witwe des englischen Officiers habe ihre Rechte als Witwe nicht verloren und könne die Pension beanspruchen.

— Herr Pogson in Oxford, dem bereits die Entdeckungen der Isis und Ariadne zu verdanken sind, ist am 16. Aug. eine dritte Planeten-Entdeckung gelungen. Ein paar Beobachtungen dieses sehr lichtschwachen 54. Planeten zeigen, daß er seine Bahn zwischen Mars und Jupiter beschreibt, wo uns also schon 46 kleine Planeten bekannt sind.

— Als ich, erzählt Milne in seinem „Life in China", zum ersten Male Milch in einer chinesischen Straße zu sehen bekam, geschah es bei einem Weibe, das, wie mir dünkte, einen Becher echter, unverfälschter Waare trug. „Was ist dies?" fragte ich sie. „Es ist Milch," erwiderte sie. „Was für Milch? von einer Kuh oder von einer Ziege?" — „Frauenmilch, mein Herr!" — „Frauenmilch! zu welchem Gebrauch?" — „Sie wurde für einen alten Nachbar gekauft." — „Und was kostet dieser Becher voll?" — „Etwa 80 Casch." Später entdeckte ich, daß es bei säugenden Frauen nicht ungewöhnlich sei, ihre eigene Milch für mutterlose Kinder oder achtzigjährige, in zweiter Kindheit befindliche Greise zu verkaufen, und daß die Ammen ihre eigene Milch abzapften, um sie zu 2 oder 3 Pence (6 — 9 Kr.) den Becher zu verkaufen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, (Mittwoch) 26. August.

Schlußcourse der heutigen Börse.

4% Staats-Anleihe 94½ bez.	Rheinische E.-A. 90½ bez.
Bank-Antheile 153 bez.	Neueste Rhein. E.-A. 85¾ bez.
Berliner Handelsges. 87 bez.	Ludw.-Berb. E.-A. 147 bez.
Disc.-Comm.-Antheile 107½ bez.	Franz.-Oesterr. E.-A. 152 bez.
Oesterr. Credit-Actien 106½ bez.	Aachen-Düsseld. E.-A. —.
Darmst. Bank-Actien 105½ bez.	Aachen-Mastr. E.-A. 55 bez.
Darmst. Zettelbank-A. 91 bez.	Berg.-Märk. E.-A. 84 bez.
Köln-Minden. E.-A. 149½ bez.	Düsseld.-Elberf. E.-A. —.

Für Fonds und Actien war die Stimmung Anfangs fester, als am Schlusse der Börse.

Frankfurt a. M., (Mittwoch) 26. Aug., 3 Uhr Nachm.

Schlußcourse der heutigen Börse.

4½% Metalliques —.	Oesterr. Credit-Actien 196 G.
Oesterr. Bank-Actien 1121 G.	Elisabethbahn-Actien 96½ G.
Darmst. Bank-Actien 262 G.	Baierische Ostbahn-A. 93⅞ G.
Darmst. Zettelbank-A. 229½ G.	Nahebahn-Actien —.
Luxemburger B.-A. —.	Ludw.-Berb. E.-A. —.
Franz.-Oesterr. E.-A. 265½ G.	Oest. 4% Loose v. 1854 103 G.

Wechselcourse. (Alle kurz Sicht und Geld.)

Amsterdam 100 Fl. —.	Leipzig 60 Thlr. 104⅞.
Augsburg 100 Fl. 119⅞.	London 10 L.-St. —.
Berlin 60 Thlr. —.	Mailand 250 Fr. 99⅞.
Bremen 50 Thlr. Ld'or.	Paris 200 Fr. —.
Köln 60 Thlr. 104⅞.	Wien 100 Fl. 113½.
Hamburg 100 B.-M. 88½.	Disconto 4½ % G.

Wien, (Dinstag) 25. August, 1 Uhr Nachm.

5% Metalliques 82⅞; Anleihe v. 1851 93; Franz.-Oesterr. Staatsbahn 234¼; Oesterr. Credit-Actien 219; Silber: 106.

Die Cours-Notirungen aus **Wien** vom 26. August sind uns nicht zugekommen.

Paris, (Mittwoch) 26. August, 6 Uhr früh.

Wie der heutige Moniteur meldet, hat die Pforte dem Kaimakam der Moldau den Befehl zur Annullirung der Wahlen, zur Revision der Wahllisten und zu der vierzehn Tage später Statt zu habenden Vornahme neuer Wahlen zugesandt. Das amtliche Blatt kündigt ferner die baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und den vier Mächten an.

Gestern Abends nach der Börse wurde die 3proc. Rente mit 66 Fr. 92½ C. notirt.

2 Uhr Nachmittags.

Börse vom 26.		Schlußcourse vom 25.	
4½% Rente	00 00	4½% Rente	93 55
3% dito	00 00	3% dito	66 90
Franz.-Oesterr. E.-A.	00 00	Franz.-Oesterr. E.-A.	646 25
Mobilar-Credit-Ges.	00 00	Mobilar-Credit-Ges.	952 50
1% span. Schuld	00 00	1% span. Schuld	25 ¼
3% dito	00 00	3% dito	37 ½

London, (Mittwoch) 26. August, 1 Uhr Nachm.

3% Consols 00.

Allgemeine Landesstiftung als Nationaldank.

Das Curatorium der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen hat so eben den Jahresbericht seiner Verwaltung für das Jahr 1855 veröffentlicht.

Am Schlusse des Jahres 1855 waren im preußischen Staate noch 67,569 alte Krieger vorhanden, und zwar in den einzelnen Provinzen: Preußen 9831, Pommern 7496, Posen 702, Schlesien 21,524, Brandenburg 9918, Sachsen 5985, Westfalen 4916, Niederrhein 7107, sind = 67,569. In den Provinzen Preußen, Brandenburg, Sachsen und Westfalen ist im J. 1855 die Zahl der alten hülfsbedürftigen Krieger größer, in den Provinzen Pommern, Posen, Schlesien und am Rhein aber geringer geworden.

Die laufenden bestimmten Beiträge betragen überhaupt 17,947 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., 4714 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. mehr als 1854, ein erfreuliches Zeichen der immer mehr und mehr angestrebten dauernden Dotation der Stiftung. Wenn die zufälligen Einnahmen im J. 1855 gegen 1854 14,039 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. weniger betragen haben, so liegt diese Verminderung sowohl als das bei dem Einnahme-Titel Schenkungen, Legate und Vermächtnisse nachgewiesene Minus von 30,456 Thlrn. 24 Sgr. 3 Pf. in dem Umstande, daß im J. 1854 die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen Statt gefunden hat, aus deren Veranlassung der Stiftung bedeutende Gaben zugeflossen sind. Die Bewilligungen der Kreisstände sind gegen das J. 1854 um 4092 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. gestiegen. Nach Abrechnung der Einnahmen der General-Schatz-Casse zur Bestreitung der Central-Verwaltungs-Kosten von 3565 Thlrn. 29 Sgr. 4 Pf. vertheilen sich die kreisständischen Bewilligungen auf die Provinzen: Preußen mit 3540 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf., Pommern mit 1623 Thlr., Posen mit 459 Thlr. 7 Sgr., Schlesien mit 8797 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., Brandenburg mit 2408 Thlr. 25 Sgr., Sachsen mit 4311 Thlr., Westfalen mit 1323 Thlr., Niederrhein mit 1923 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., sind zusammen = 24,886 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf.

Der Antheil am Kalender-Debit und aus anderen debitirten Druckschriften hat 6285 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. betragen und ist gegen das J. 1854 um 998 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. zurückgeblieben, was bei der zunehmenden Abneigung der Stiftungs-Organe, sich mit der Unterbringung solcher Druckschriften und Bildnisse, welche zum Besten der Stiftung herausgegeben werden, zu befassen, leicht erklärlich ist.

An fortlaufenden Unterstützungen sind im J. 1855 14,687 Thlr. 24 Sgr., 3484 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. gegen das J. 1854 mehr, gezahlt, wogegen die einmaligen Unterstützungen 50,875 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. und gegen das J. 1854 676 Thlr. 17 Sgr. weniger betragen haben. Auch diese Erscheinung gibt einen rühmlichen und unverkennenswerthen Beweis von dem Streben aller Organe der Stiftung, die hülfsbedürftigen Veteranen so viel, als es die Verhältnisse zulassen, mit einer fortlaufenden Unterstützung zu erfreuen. Die Summe der Unterstützungen beträgt hiernach 65,563 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf., gegen das J. 1854 also mehr 2808 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Ueberhaupt sind 23,100 alte Krieger unterstützt worden.

Die gesammten Einnahmen betragen (50,748 Thlr. mehr als 1854) 215,284 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf., die gesammten Ausgaben (27,563 Thlr. mehr als 1854) 107,938 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., und mithin der Vermögens-Bestand am Schlusse des J. 1855 = 107,345 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., also 23,184 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. mehr als am Schlusse des J. 1854.

In Bezug auf die Stiftungs-Verwaltung im Regierungs-Bezirk Köln wird bemerkt: „Die von dem Landrath und Policei-Director Geiger geführte Verwaltung des Regierungs-Bezirks-, Stadt- und Landkreis-Commissariats ist lobenswerth zu erwähnen. Im J. 1855 ist eine neue Special-Stiftung hinzugetreten, welche der Commercienrath und Banquier Simon Oppenheim in Köln gegründet und mit einem Capital von 500 Thlrn. dotirt hat. Im Ganzen ist gegen das J. 1854 eine Mehr-Einnahme von 627 Thlrn. 28 Sgr. 4 Pf., eine Weniger-Ausgabe von 265 Thlrn. 5 Sgr. 10 Pf., und eine Bestands-Vermehrung von 893 Thlrn. 4 Sgr. 2 Pf. nachgewiesen worden."

Kölner Local-Nachrichten.

r Köln, 26. Aug. Am 15. October, dem Geburtstage Sr. Majestät, haben wir die Eröffnung des neuen Gürzenich-Saales zu erwarten. Um das Programm zu dieser Festlichkeit zu entwerfen, wird, dem Vernehmen nach, in der auf morgen anberaumten Stadtverordneten-Versammlung ein Comite gewählt werden. Ein zweites Comite soll in Betreff des botanischen Gartens ernannt werden, und wird es sich hierbei wohl um die Abtretung dieses Grundstückes für die projectirten Eisenbahn-Bauten handeln. — In einem Magazine unweit des Rheines fiel gestern ein Faß Zündhölzchen aus der Höhe herab. Die Hölzchen entzündeten sich und verursachten ein ziemlich großes Feuer, das jedoch sofort gelöscht wurde. — Gegen Ende des vorigen Jahres wurde einem auf dem Blaubach wohnenden Lederhändler eine Summe Geldes im Betrage von 2000 Thlrn. gestohlen. Wie wir hören, soll die Policei den Urheber dieses Diebstahls gestern ermittelt und zur Haft gebracht haben. — In der gestrigen Sitzung des Zuchtpolicei-Gerichts wurde in contumaciam gegen eine hiesige Gastwirthin verfahren. Dieselbe war des im Art. 147 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehens beschuldigt und wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Im Garten des Herrn J. Harff zu Bickendorf befindet sich ein sechsjähriges Pfirsich-Spalier, das gegenwärtig über 400 Stück der vollkommensten Früchte trägt.

(Siehe den Verfolg in der Beilage.)

Für die Abgebrannten in Trarbach

(siehe den Aufruf in Nr. 203 d. Bl.) sind ferner eingegangen

252) R. C. 1 Thlr. — 253) Von Anna und Helene 1 Thlr. — 254) Von einer Spielgesellschaft in B. 3 Thlr. — 255) J. S. 15 Sgr. — 256) Ungenannt 1 Thlr. — 257) Von der Hey-Gesellschaft bei Klostermann 20 Sgr. 3 Pf. — 258) S. A. 1 Thlr. — 259) H. P. 10 Sgr. — 260) S. O. J. und C. 100 Thlr. — 261) v. P. 1 Thlr. — 262) B. in E. 3 Thlr. — 263) B. M. 1 Thlr. 4 Sgr. — 264) G. 5 Thlr. — 265) Gesammelt in einer Töchterschule 1 Thlr. 15 Sgr.

Für die Abgebrannten in Berncastel

(siehe den Aufruf in Nr. 208 d. Bl.) sind ferner eingegangen

156) Von einer Spielgesellschaft in B. 2 Thlr. — 157) F. X. 15 Sgr. — 158) S. O. J. und C. 50 Thlr. — 159) v. P. 1 Thlr. — 160) B. in E. 1 Thlr. 15 Sgr. — 161) G. 5 Thlr. — 162) Gesammelt in einer Töchterschule 1 Thlr. 15 Sgr.

Für die Abgebrannten in Zell

(siehe den Aufruf in Nr. 210 d. Bl.) sind ferner eingegangen:

107) Von Anna und Helene 1 Thlr. — 108) Von einer Spielgesellschaft in B. 1 Thlr. — 109) S. O. J. und C. 50 Thlr. — 110) v. P. 1 Thlr. — 111) B. in E. 1 Thlr. 15 Sgr. — 112) Von einigen braven Schülerinnen in Lechenich 1 Thlr. 16 Sgr. — 113) G. 5 Thlr. — 114) Gesammelt in einer Töchterschule 1 Thlr. 15 Sgr.

Für die Abgebrannten in Stetternich

(siehe den Aufruf in Nr. 214 d. Bl.) sind ferner eingegangen:

28) B. in Elberfeld 20 Thlr. — 29) H. B. 5 Sgr. — 30) H. Oscar 5 Thlr.

Für die Abgebrannten in Wreden

(siehe den Aufruf in Nr. 218 d. Bl.) sind ferner eingegangen:

32) Von einer Spielgesellschaft in B. 2 Thlr. — 33) L. S. 1 Thlr. — 34) A. in D. 3 Thlr. — 35) B. in E. 4 Thlr. — 36) H. Oscar 5 Thlr.

Fernere Beiträge werden gern entgegen genommen.

Die Expedition der Kölnischen Zeitung.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

New-York, 10. Aug. Seit unserem letzten Berichte vom 4. d. M. war unsere Börse recht lebhaft und Eisenbahn-Actien steigend. Obgleich darin theilweise eine kleine Reaction eintrat, so sind unsere Notirungen doch entschieden höher gegen die der vorigen Woche. Auch die Prioritäten sind besser zu placiren, wenn auch nicht zu höherem Course. Die Handels-Bewegung des verflossenen Monats mit der des Juli 1856 verglichen, stellt sich, wie folgt:

Goldeingang von Californien	weniger	460939	Doll.
Baarsendungen ab Boston	"	1276467	"
" " New-York	"	1607311	"
Export von Waaren (wobei 81 % Landes-Producte)	"	1768830	"
Einfuhr v. Waaren (wobei 58 % Gewebe)	mehr	10083874	"

Der Vergleich der ersten sieben Monate gegen das Vorjahr 1856 ergibt:

	1856.	1857.		Doll.
Gold-Einfuhr aus Californien	23405144	19817474	weniger	3587670
Baar-Sendungen:				
ab Boston	6874567	6439500	"	435067
ab New-York	20533534	26067667	mehr	5534133
Ausfuhr von Waaren	47103341	43925166	weniger	3178175
Einfuhr " "	134018241	156729633	mehr	22711392

Bei der so wesentlich verminderten Gold-Zufuhr aus Californien und dem vermehrten Abzuge von Münze ist es ein erfreuliches Zeichen, daß das Geld nicht knapp und der Disconto nicht höher ist, vielmehr unser Geldmarkt seit vier Wochen eher leichter erscheint.

Die bedeutende Steigerung der Einfuhr könnte jedoch wohl eher Anlaß zu Bedenken geben, da bekanntlich unser Markt bei fertigen Waaren sehr schwer den hohen Preisen aller Urstoffe folgt und die Resultate der Verkäufe häufig den Erwartungen der Absender nicht entsprechen dürften.

Amsterdam, 25. Aug. (4 Uhr.) 2½% wirkl. Schuld 63½; 5% dito 96 5/16; Actien der Handels-Ges. 155½; span. 1¼% 25 1/16; dito 3% 37½; dito ausländ. 42½; portug. 3% 46 5/16; österr. 5% Metall. 75 1/16; dito neue 86 5/16; dito National-Anleihe von 1854 77½; dito 2½% 39 1/16.

Berlin, 25. Aug. (Nach dem Cours-Berichte.) 4½% freiw. Staats-Anl. 100 bz.; 4½% Staats-Anl. v. 1850-52-54-55-56 99⅞ bz.; 4% v. 1853 94½ G.; 3½% Staatsschuldsch. 83½ bz.; 3½% Staats-Prämien-Anl. v. 1855 115 Br.; Seehandl.-Präm.-Sch. —; Bank-Antheile 150½ bz.; Disc.-Comm. 108 à 107 bz. u. Br.; Minerva Bergwerks-A. 93½ Br.; aachen-düsseld. E.-A. —; dito 4% Pr.-A. —; dito 4% II. Em. —; dito 4½% III. Em. —; aachen-mastr. E.-A. —; dito 4½% Pr.-A. 90½ Br.; dito 5% Pr.-A. —; amsterd.-rotterd. E.-A. —; berg.-märk. E.-A. 83 Br.; dito 5% Pr.-A. 102 bz.; dito 5% II. S. 102 bz.; dito 4% (dortm.-soest.) 86 Br.; dito 4½% II. S. 95½ Br.; berlin-hamb. E.-A. 114½ bz.; dito 4½% Pr.-A. I. Em. 101½ Br.; dito II. Em. 100½ G.; cöln-crefeld. 4% St.-A. —; dito 4½% Pr.-A. —; köln-minden. E.-A. 149½ bz.; dito 4½% Pr.-A. 100½ bz.; dito 5% II. Em. 101½ bz.; dito 4% II. Em. —; dito 4% III. Em. —; dito 4% IV. Em. 83½ Br.; düsseld.-elberfeld. E.-A. —; dito 4% Pr.-A. —; dito 5% II. Em. —; österr.-franz. 5% E.-A. 149 à 151 à 149½ bz. u. G.; ludwigsh.-berb. E.-A. 146½ bz.; mainz-ludwigsh. E.-A. —; münster-hammer E.-A. 91 Br.; Nordbahn-A. (Friedr.-Wilh.) 52½ à 51½ bz.; dito 4½% Pr.-A. —; rhein. E.-A. 91 bz.; dito 4% neue —; dito 5% neueste 40% 85 G.; dito 4% Pr.-St.-A. —; dito 4% privileg. —; dito 3½% v. Staate gar. 82 G.; ruhrort-crefeld. E.-A. —; dito 4½% Pr.-A. —; dito 4% II. S. —; dito 4½% III. S. 95½ Br.; steele-vohw. E.-A. —; dito 5% I. S. —; dito 5% II. S. —; dito 5% III. S. —; kurhess. 40-Thlr.-Pr.-Sch. 40 bz.; bad. 35-Fl.-Loose 30 Br.; braunschw. B.-A. 121½ bz. u. G.; darmst. B.-A. 104½ à 105½ à 104½ bz.; dito Berechtigung —; geraer B.-A. 94 Rzgtt. bz.; weimar. B.-A. 108½ à 108 bz. — Die Börse blieb in sehr gedrückter Stimmung und die meisten Eisenbahn- sowie Credit-Actien stellten sich abermals niedriger. Dagegen wurden einige Papiere, für welche etwas Bedarf war, ein wenig höher bezahlt. Der Umsatz blieb sehr beschränkt.

Wechselcourse. Amsterdam kurz 141½ bz.; dito 2 M. 140⅞ bz.; Hamburg kurz 151⅞ bz.; dito 2 M. 149⅞ bz.; London 3 M. 6 Thlr. 18 Sgr. bz.; Paris 2 M. 79 bz.; Wien 20 Fl. 2 M. 96⅞ bz.; Frankfurt a. M. 2 M. 56 Thlr. 16 Sgr. bz. — Von Wechseln stellten sich London und Paris niedriger, dagegen kurz Amsterdam höher.

(Nach dem Industrie-Actien-Bericht.) Berliner Handelsges.-Antheile 83 Br.; darmst. Zettelbank 91 Br.; luxemburger B.-A. 86 Br.; österr. Credit-Actien 103½ à 101½ à 104 bz.; aachen-münchen. Feuer-Versich.-A. 1470 G.; Colonia 1100 Br.; elberf. 200 Br.; magdeburger 415 einz. St. Br.; stettiner 105 Br.; leipziger excl. Div. 600 Br.; aachen. Rückversich.-A. 400 G.; köln. Rückversich.-A. 103 Br.; köln. Hagelversich.-A. 102 Br.; Union, Allg. Deutsche 96 G.; Agrippina, Transp.-Versich.-A. 128 G.; niederrhein. (weseler) —; Lebens-Versich. Concordia (in Köln) excl. Div. 113½ G.; hörder Hütten-Verein excl. Div. 121½ Br.; eschweiler Concordia I. u. II. Em. 103 G.; Phönix —; massener Steinkohlen.-A. 98½ Br.

London, 25. Aug. Cons. 91; span. 1% 25⅞; dito 3% 40½.

Madrid, 24. Aug. 1% 26-45; 3% 39-10.

Paris, 25. Aug. B.-A. 2800 F. — C.; piemont. 90 F. — C.; Actien der Nordbahn 867 F. 50 C.; Ostbahn 692 Fr. 50 C.; Südbahn 640 F. — C.; aachen. Spiegel-Manufact. — F. — C.

Amtlicher Cours-Bericht der Wechsel-Agenten.

Köln, 26. Aug. Bank-Actien. A. Schaaffhausen'scher 4% 135½ Br.; kölner Privat-Bank 4% 102½ Br.; Preuß. Bank-Anth. 4% —; Disc.-Comm.-Anth. 4% 107½ Br., 107 bz.; berliner Handels-Gesellsch. 4% —; darmst. I. Em. 4% 104½ G.; dito II. Em. —; dito Zettel 91½ Br.; luxemburger Credit 4% 86 Br.; österr. Credit 4% —.

Industrie-Actien. Colonia, kölner F.-V.-G. 4% 192 Br.; Vaterländische 5% —; aachen-münchen. 4% —; magdeburg. 4% —; stettiner National 4% —; Agrippina, See-, Fluß- und Transp. 4% 131 Br.; Concordia Lebens-Versich.-Ges. 4% 114½ Br.; kölner Rückversicher.-Gesellsch. 4% 101 Br.; dito Hagelversich.-Ges. 4% 101 Br.; dito Dampfschifff.-Ges. 5% 114 G.; düsseld. Dampfschifff.-Ges. 4% 100½ Br.; köln. Schleppschiff.-G. 4% —; ruhrorter dito 4% —; mühlheimer dito 4% —; kölner Baumwollspinnerei 4% 95 Br., 94 bz.; dito Maschinenbau-Ges. 4% 102 Br.; dito Bergwerks-Ges. 4% —; müsener Bergwerks-Ges. 4% —.

Eisenbahn-Actien. Köln-minden. 3½% 150 Br.; rhein. 4% 91 Br.; dito neueste 5% 87 Br.; bonn-kölner 5% 116½ Br.; aachen-düsseld. 3½% 81½ Br.; ruhrort-cref. 3½% 80 Br.; aachen-mastrichter 4% 55½ Br.; köln-crefelder 5% 94 Br.; berg.-märk. 83 Br.; ludwigsh.-berb. —; mainz-ludwigshafen. —.

Obligationen. Preuß. Staatsschuldsch. 3½% 84½ Br.; dito Staats-Anleihe 4% 94½ Br.; dito Staats-Anleihe v. 1850/56 4½% 100½ Br.; köln-minden. Pr. I. Em. 4½% 100½ Br.; dito II. Em. 5% 102½ Br.; dito III. Em. 4% —; dito IV. Em. 4% 84 Br.; bonn-kölner E.-A. Pr. 4½% 99 Br.; köln-crefeld. dito 99 Br.; kölner Stadt-Oblig. 5% 103 Br.

Wechsel.				Briefe.	Bez.	Geld.
Amsterdam	k. S.	Fl.	250	142		
dito	2 M.	Fl.	250	141		
Paris	k. S.	Fr.	300	79 1/16		
Antwerpen	k. S.	Fr.	300	80 1/16		
Brüssel	k. S.	Fr.	300	80 1/16		
London	k. S.	1	L.	6-21½		
dito	2 M.	1	L.	6-19½		
Hamburg	k. S.	B.	300	152		
dito	2 M.	H.	300			
Bremen	k. S.	Lb.	100	109 1/16		
Frankfurt a. M.	k. S.	Fl.	150	85 1/16		
dito	2 M.	Fl.	150			
Augsburg	k. S.	Fl.	150			102 1/16
Wien	k. S.	Fl.	150			
Berlin	k. S.	Th.	100			

Geldcours.

Köln, 26. Aug.	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Preuß. Frd'or.	5,20,—	5,20,—	Franz. Krthlr.	1,17,—	1,18,11
Ausl. Pistolen	5,15, 3	5,14, 8	Brab. Krthlr.	1,16, 2	1,16,—
20-Frs.-Stücke	5,10, 3	5, 9, 6	Livre-Sterl.	—	6,20,—
Wilhelmsd'or	—	5,16,—	Amer. Dollars.	1,13,—	—
5 Frankenstücke	1,10, 1	1,10,—	Imperials	—	—

Ausländische Cassenscheine — Br., 99 G.

Früchte-, Getreide- und Oel-Preise.

Aachen, 25. Aug.	Thl. S. Pf.		Thl. S. Pf.
Weizen (pr. Scheff.)	3 4 6	Gerste	1 20 —
Roggen	2 12 3	Hafer	— — —

Brüssel, 25. Aug. Rüböl compt. 75 Fl.; per Sept., Oct. und Nov. 75 Fl. — Leinöl compt. 76½ Fl. — Kohlsamen 114 à 115 Fl. — Leinsamen 165 à 168 Fl.

(Notirungen der vereideten Waaren-Makler.)

Köln, 26. Aug.	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.
Thlr.				
Rüböl, eff. faßw.	39½	—	—	—
" in Partieen	38⅞	38½	—	—
" October	39	38¾	—	—
pr. Mai 1858	38½	38⅞	—	—
Spiritus, faßw.	—	—	—	—
" in Partieen	34	—	—	—
" per 90 %	39½	—	—	—
per 90 % Tr.	41	—	—	—
Weizen	8½ à 7½	—	97 à 89	—
pr. Nov.	7,26,—	7½	89 11/12	89½
pr. März 1858	7 1/10	7 3/5	69½	89½
Roggen 220 ℔	6 1/12 à 5⅞	—	70 9/12 à 65½	—
dito gedörrter	—	—	—	—
pr. Nov.	6 1/10	5,19,—	65½	65
pr. März 1858	5,26,—	5 3/5	67 7/12	67½
Gerste, p. 200 ℔	5½		65	
" oberländ.	—		—	
Hafer, p. 131 ℔	3 7/12	—	40½	—

Schifffahrts-Anzeige. — Köln, 26. August 1857.

In Ladung: (Die in Nr. 236 d. Bl. angekündigten Schiffer.)

Rheinhöhe: 7 F. 4 Z. köln. Pegels (7 F. 3 Z. rheinl.)

Heiraths-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Cornelius van Dees,
Huberline van Dees,
geb. Schumacher.

Köln, den 25. August 1857.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

Joseph Spier,
Rosalie Spier, geb. Mendel.

Rees, den 26. August 1857.

✝

Heute Morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft und ergebungsvoll im 76. Lebensjahre nach längerem schmerzlichen Leiden, durch wiederholten Empfang der heiligen Sacramente gestärkt, unsere gute Schwester,

Fräulein Charlotte Schön,

Vorsteherin des früheren Schön'schen Pensionats.

Allen Freunden und Verwandten, allen ihren Schülerinnen und allen, denen sie lieb und theuer war, diese schmerzliche Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme und frommes Gebet.

Düsseldorf, den 24. August 1857.

Für die übrigen Geschwister
Frau Professor Bäsen,
Elise geb. Schön.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem lieben Gott gefallen, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die Wittwe

Joh. Pet. Bubenzer,

von ihrem dreimonatlichen Schmerzenslager, in einem Alter von 65 Jahren, heute Morgen 8 Uhr, durch einen sanften Tod zu erlösen. Wir betrauern ihren Verlust in gerechtem Schmerze.

Damm a. d. Sieg, den 24. August 1857.

Carl Gerlach, Königl. Berggeschworner,
Florentine Gerlach, geb. Bubenzer,
Ch. Ferd. Knab,
Emilie Knab, geb. Bubenzer.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden machen hiedurch die traurige Anzeige von dem heute erfolgten Tode meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter,

Christina Wolff, geb. Koch.

Dieselbe starb in Folge einer Unterleibskrankheit, frühzeitig versehen mit den heiligen Sterbe-Sacramenten, sanft und ruhig unter dem Gebete ihres Seelsorgers, in einem Alter von 70 Jahren.

Münstereifel, den 24. August 1857.

Der trauernde Gatte nebst Kinder:
Wilh. Wolff.
Jos. Wolff.
Bertr. Wolff.
Johanna Wolff, geb. Wellstein.
Jos. Engels.
Johanna Engels, geb. Wolff.

An der hiesigen Realschule ist pro 1. April künftigen Jahres eine ordentliche Lehrstelle zu besetzen, für welche außer anderer wissenschaftlicher oder sprachlicher Ausbildung insbesondere die Facultas für den evangelischen Religionsunterricht in den obern Classen erforderlich ist. Das Gehalt beträgt 600 Thlr. und, unter gewissen Bedingungen, freie Dienstwohnung. Hierauf reflectirende Lehrer wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf baldigst und jedenfalls vor dem 1. October d. J., an den Praeses Curatorii Herrn Bürgermeister Oberlüscken einreichen.

Mülheim a. d. Ruhr, 21. August 1857.

Der Director Gallenkamp.

Höhere Lehranstalt zu Opladen.

Das neue Schuljahr beginnt am 7. Oct., und hat Tags vorher die Prüfung der neu aufzunehmenden Knaben Statt. Bei gesteigerter Schülerzahl ist für den Classenunterricht und das mit der Anstalt verbundene Pensionat, insbesondere zur französischen Conversation, noch ein neuer Lehrer engagirt, welcher mehrere Jahre in ausländischen, größeren Instituten thätig war. Derselbe theilt sich außerdem mit zwei geistlichen Lehrern in die beständige Beaufsichtigung der Pensionaire. Ueberhaupt wird die Anstalt pflichtgemäß auch forthin nach Kräften sich bemühen, das ihr vielfach geschenkte Vertrauen in Erziehung und Unterricht zu rechtfertigen. Die Anmeldungen werden frühzeitig erbeten und von jetzt an entgegen genommen von dem Präses der Anstalt, Herrn Dechanten Krey, und dem Unterzeichneten.

Velten, Rector.

In meinem Sprengel können vier tüchtige israelitische Elementar-Lehrer sofort Anstellungen erhalten.

Crefeld, den 25. August 1857.

Der Ober-Rabbiner,
L. Bodenheimer.

Assorie-Gesuch.

Ein kaufmännisch ausgebildeter junger Mann, der vorläufig für bis 7000 Rl. ins Geschäft einlegen könnte, sucht sich mit einem geschickten Clavier-Fabricanten (Fortepiano's, Pianino's u. Flügel) zu associiren.

Gefälligen portofreien Anfragen sieht entgegen

Wilhelm Kulmbach,
in Heidbrunn a. Rh.

Eine geprüfte Lehrerin, evang. Confession, welche in allen Elementarfächern, so wie im Französischen und in der Musik-Unterricht zu ertheilen befähigt und im Besitze sehr vortheilhafter Zeugnisse ist, wünscht gegen Ende Oct. ihre Stellung zu verändern. Gef. Frankirt. unter der Adresse E 51 7 besorgt die Exp. d. Bl.

Von einer Familie auf dem Lande wird eine gebildete kath. Dame, gesetzten Alters, zur Unterhaltung u. Unterstützung der Hausfrau gesucht. Gern wird es gesehen, wenn die Betreffende einige musicalische Kenntnisse besitzt. Das Nähere besagt die Exp.

Eine Deutsche aus guter Familie, in allen weiblichen Handarbeiten, wie in der Haushaltung erfahren, sucht, um sich nützlich zu machen, irgend eine passende Stelle, sei es als Gesellschafterin, zur Krankenpflege oder zur Führung eines Haushalts. Franco-Offerten unter Lit. A G 17 besorgt die Exp.

1100 Thlr. auf 1. Hypoth. auszuthun. D. E. s. w.

Einladung zur zweiten General-Versammlung des christlichen Kunstvereins für Deutschland

am 15., 16. und 17. September 1857 in Regensburg.

Gemäß Beschluss der ersten General-Versammlung und in Uebereinstimmung mit dem Vorstande des Regensburger Diözesan-Vereins wird die diesjährige General-Versammlung am 15., 16. und 17. September in Regensburg abgehalten werden. Indem der unterzeichnete Central-Ausschuss das Programm für dieselbe hier folgen lässt, spricht er die Hoffnung aus, dass Seitens der Vereine und überhaupt aller Freunde der christlichen Kunst sich zahlreiche Theilnehmer einfinden werden.

Köln, den 25. August 1857.

Der Central-Ausschuss des christlichen Kunstvereins für Deutschland:
Dr. J. Baudri, Weihbischof, Präsident. **A. Reichensperger.**
V. Stein. Thissen. Fr. Baudri.

Programm für die zweite General-Versammlung des christlichen Kunstvereins für Deutschland in Regensburg.

Am Tage vor der General-Versammlung, am 14. September, Anmeldung der Vereins-Abgeordneten in den Domcapitel'schen Gebäuden. Abends **7 Uhr**: Versammlung daselbst, in der ehemaligen St. Ulrichs-Kirche. Prüfung der Legitimationen und Verlesung der Namen der Abgeordneten; Annahme der Anträge und Vertheilung der schon vorbereiteten. Berathung über das Formelle der General-Versammlung (§. 4 u. 5 der prov. Geschäftsordnung).

Erster Tag. Morgens **5 Uhr**: Feierliches Hochamt im Dome mit entsprechender Chormusik. Nach dem Hochamte Wahl des Präsidenten und der Schriftführer in St. Ulrich (§. 7 der prov. G.-O.) — Um **10 Uhr**: General-Versammlung der Vereins-Mitglieder und Freunde der christlichen Kunst in St. Ulrich. — Um **3 Uhr** Nachmittags: Besichtigung des Domes für alle anwesenden Mitglieder. — Um **5 Uhr**: Versammlung der Abgeordneten zur Bildung der Ausschüsse. Vertheilung der Vorlagen an dieselben (§. 8 u. 9 d. pr. G.-O.). — Um **6 Uhr**: Erste Sitzung der Abgeordneten. (NB Falls kein Stoff zur allgemeinen Verhandlung vorliegt, werden die Ausschüsse getrennt ihre Arbeiten beginnen).

Zweiter Tag. Um **7 Uhr** Morgens: Heilige Messe im Dome. — Um **8 Uhr**: Zweite Sitzung der Abgeordneten. — Um **11 Uhr**: Besichtigung der ausgestellten Kunstwerke. — Um **3 Uhr** Nachmittags: Besichtigung der vornehmsten Kirchen Regensburgs, unter Begleitung des Regensburger Vereins-Vorstandes. — Um **7 Uhr** Abends: General-Versammlung der Vereins-Mitglieder u. A.

Dritter Tag. Um **7 Uhr** Morgens: Heilige Messe im Dome. — Um **8 Uhr**: Dritte Sitzung der Abgeordneten. Wahl der Redactions-Commission zur Herausgabe der Verhandlungen und Wahl des Ortes der nächsten General-Versammlung (§. 11 der pr. G.-O.). — Um **11 Uhr**: General-Versammlung der Vereins-Mitglieder u. A. Verkündung der Beschlüsse der Abgeordneten-Sitzungen. — Um **2 Uhr** Nachmittags: Festessen (im Gasthofe zu den drei Helmen), wozu die Einzeichnungen im Vereins-Locale offen liegen.

Regensburg, im August 1857.

Der Vorstand des Vereins für christliche Kunst in Regensburg.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Publicandum,

betreffend die Umwechselung der Actien der bisherigen **Düsseldorf-Elberfelder** Eisenbahn-Gesellschaft gegen Actien der Bergisch-Märkischen Gesellschaft.

Nach Artikel 3 des mittelst Cabinets Ordre vom 9. Juni c. Allerhöchst bestätigten, Behufs Verschmelzung des Unternehmens der Düsseldorf-Elberfelder mit dem der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft am 22. September 1856 abgeschlossenen Vertrages sollen die Actionäre der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Stamm-Actien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, und zwar für je 3 Actien der Düsseldorf-Elberfelder Gesellschaft 5 Actien der Bergisch-Märkischen, und im Falle der Präsentation einzelner oder nicht vollaus aufgehender Düsseldorf-Elberfelder Actien, für den Ueberschuß Bons auf Drittel-Actien der Bergisch-Märkischen Gesellschaft erhalten.

Behufs Vornahme dieser nach dem obigen Artikel zu Elberfeld, Düsseldorf und Berlin zu bewirkenden Umwechselung werden die Besitzer Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Actien hiermit aufgefordert, vom 1. September c. ab baldigst ihre Actien unter Beifügung eines doppelten Nummern-Verzeichnisses entweder in Elberfeld bei unserer Hauptcasse, oder in Düsseldorf bei dem Bankquierhause Baum, Böddinghaus & Comp., oder in Berlin bei dem Banquierhause H. F. Fetschow & Sohn einzureichen. An diesen Stellen können Formulare zu den Umtausch-Anträgen gratis gefordert werden. Ein mit der Quittung des Empfängers der Düsseldorf-Elberfelder Actien versehenes Exemplar des Nummern-Verzeichnisses wird deren Präsentanten alsdann sofort zurückgegeben werden, und soll demnächst die Aushändigung der entsprechenden Zahl Bergisch-Märkischer Actien oder Bons möglichst bald gegen Wiedergabe des dem Präsentanten vom Empfänger zurückgegebenen Nummern-Verzeichnisses geschehen.

Die Herrn Actionäre werden um Beschleunigung der Umwechselung in ihrem eigenen Interesse, insbesondere wegen der bevorstehenden General-Versammlungen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, ersucht.

Elberfeld, den 8. August 1857. Königl. Eisenbahn-Direction.

Weißenborner Steinkohlen-Actien-Verein.

Eilfte Einzahlung mit **Einem Thaler** pro Actie

am 1. bis 2. September 1857,

und **zwölfte** Einzahlung mit ebenfalls **Einem Thaler** pro Actie

am 29. bis 30. September 1857

bei dem Cassen-Director des Vereins
Herrn Gustav Reiz hier,

so wie außerdem bei

Herrn J. G. Silber in Leipzig, und
Herren Senff & Daeves in Köln.

Zwickau, den 1. August 1857.

Das Directorium des Weißenborner Steinkohlen-Actien-Vereins.
L. Engelbrecht. Gustav Reiz.

Französisch-deutsches Pensionat,

Quai St. Léonard in Lüttich.

Diese Anstalt, vorzugsweise für junge Leute errichtet, die sich dem Handel und der Industrie widmen, entspricht hinsichtlich ihrer gesunden und angenehmen Lage jeglichem Wunsche.

Dieselbe nimmt nur eine geringe Anzahl von Zöglingen auf und hat das stete Streben, die ihr Anvertrauten bei der sorgfältigsten Erziehung gründlich zu diesen Berufsarten vorzubereiten.

Pensionspreis 500 frs.

Nähere Auskunft und Prospectus werden auf gef. Anfragen bereitwilligst ertheilen Se. Hochw. Herr Domvicar Kolping, Breitestraße, Herr Lud. Porster, Quittenstraße in Köln, so wie der Director der Anstalt.

M. Milliard.

PULVERMACHER'S hydro-electrische HEIL-KETTEN

oder die Volta'sche Säule in tragbarer Form zum medicinischen Gebrauch.

☞ **Approbirt von der Pariser Akademie der Wissenschaften, belobt auf der Welt-Ausstellung von 1855.** ☜

Achtjährige, **authentisch nachweisbare**, Erfolge gegen rheumatische, nervöse und Muskel-Krankheiten. — **Gebrauchs-Anweisung und Experimente** in allen Depots. — Pulvermacher & Cp., rue Favart 18 zu Paris, und Oxford Street 73 zu London, so wie bei allen bedeutenden Apothekern, phys. Instrumenten-Händlern u. s. w.

Beachtenswerth.

Ein schönes herrschaftliches Haus massiv in Stein, enthaltend im untern Raum 6 Zimmer, eine große Küche, im 2. Stock 1 großen Saal, 57 Fuß lang, nebst 2 großen Nebenzimmern, im 3. Stock 5 Zimmer 1 Saal; das Nebenhaus enthält 7 Zimmer, gewölbten Keller wie auch das Hauptthaus, ferner 1 Scheune mit Backstube, Stallung, Einfahrt, großen Hof mit Pumpe und Garten. Es ist dieses zu einem Fabrik-Geschäft seiner Geräumigkeit halber geeignet, besonders zu einem Cigarren-Geschäft; da den Arbeitern ihr Essen eine ½ Stunde Weges bis Neuwied mag gebracht werden, welche verzehren würden, daß ein solches Etablissement in loco sich bildete, und es daher leicht wäre, die Arbeiter ihrer Bequemlichkeit halber sofort anzugehen. Es ist in einer romantischen Gegend am Rhein gelegen und wird verzichtungshalber zu dem Spottpreise von 4500 Thlr. verkauft. Die Hälfte des Preises kann auf Verlangen stehen bleiben. D. E. s. w.

Auf der rechten Rheinseite, zwischen Köln und Düsseldorf, sind mehrere Landgüter zu verkaufen von 12 bis 130 Morgen zu 1200 Thlr. bis 28,000 Thlr. Näh. b. J. B. Rey in Mülheim a. Rh.

Ein herrschaftliches Haus in Bonn,

in einer der schönsten Straßen, elegant und solid gebaut, mit Einfahrt, zwei abgeschlossenen Hofräumen, Stallung, Remisen, einem großen mit Mauern umgebenen Ziergarten, zwei Sälen, 20—24 Zimmer, alle zur Küche und Dienerschaft nöthigen Räume, mit Ausschluß des Hauptkellers eines Seitengebäudes, ist sogleich elegant möblirt oder auch ohne Möbel zu vermiethen. Näheres im Hause selbst, Wilhelmstraße Nr. 22.

Eine seit langen Jahren in Köln bestehende, gut renommirte Weinhandlung steht mit noch bestindlichem Weinlager und Kundschaft zu übertragen. Franco-Offerten erbittet man sub A B 140 an die Exp. d. Bl.

Englischer und französischer Unterricht wird billig ertheilt. Rheinstraße 4.

Geheime Entbindungen können gehalten werden. Die Exp. s. w.

Zum Vortheil der Abgebrannten an der Mosel

ist in der Boisserée'schen Sammlung, Rathhausplatz Nr. 5, im ersten Stockwerke,

das Bildniß J. K. H. der Frau Großherzogin von Baden, geb. Prinzessin Louise von Preußen,

während einiger Tage öffentlich ausgestellt.

J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen hat in Ihrer hochherzigen Fürsorge für die Armen und Bedrängten von diesem Bilde, welches Ihr Eigenthum ist, sich getrennt, damit dasselbe hier zum Besten der unglücklichen Moselote ausgestellt werde. Das Bildniß, vom Professor **Winterhalter** gemalt, ist ein vortreffliches Kunstwerk.

Die Holdseligkeit und Freundlichkeit der allverehrten Frau Großherzogin sind uns Allen bekannt. Durch langjährigen Aufenthalt am Rhein als eine Tochter des Rheinlands zu betrachten, jetzt die Fürstin eines Rheinufer-Staates, kommt sie im Bilde zu uns, um uns zur Mildthätigkeit gegen unsere unglücklichen Brüder in der Rheinprovinz aufzufordern. Wir können wir leichter unseren Dank darbringen, als indem wir durch den Anblick des Schönen das Gute fördern.

Freiwillige Beiträge werden an der Casse gern entgegen genommen. Der Eintrittspreis beträgt einschließlich 5 Sgr. für den Saal ist geöffnet Morgens von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Das Oberbürgermeister-Amt. Renven.

An Beiträgen, welche das Eintrittsgeld übersteigen, sind ferner eingegangen:

C. 10 Sg. - M. 20 Sg. - H. 1 Thlr. - C. G. R. 5 Thlr. - M. 10 Thlr. - N. N. 2 Thlr. 15 Sg. - N. N. 1 Thlr. - D. 5 Thlr. 20 Sg. - St. 10 Sg. - Gr 15 Sg. - N. N. 15 Sg. - Ha 1 Thlr. - Pf. Reuß 3 Thlr.

Verein zur Erwerbung von Kunstwerken für das Museum der Stadt Köln.

Die verehrten Zeichner für den **„Verein zur Erwerbung von Kunstwerken für das Museum der Stadt Köln"** werden für Freitag den 28. August, Morgens **11½ Uhr**, zur General-Versammlung im Local der permanenten Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins, Glockengasse Nr. 11 13 15, eingeladen, um daselbst die Vorstandswahlen zu vollziehen.

Köln, 22. August 1857.

Das Comite.

Gasbeleuchtung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten Krystall- u. Bronze-Kronleuchter, Hänge-, Wand- u. Stehlampen aus den ersten Fabriken Englands. Ferner Fittings als Krahnen, Bewegungen, Deckscheiben etc, schottische Oel- und Kohlengasbrenner, Imperial-Brenner mit Porzellanschirm, Porzellanbrenner, Kochapparate, Krystallglocken, Messingröhren etc. en gros und en détail zu billigen Preisen. Auswärtigen Käufern kann Alles auf die erforderliche Höhe gleich passend gemacht werden.

C. Haeussler, Gaslampen-Fabrikant,
Steinweg 9 (am Altenmarkt).

Pinolin, Photogêne & Gasöl.

Diese von uns fabricirten Beleuchtungs-Materialien empfehlen wir in vorzüglichster Qualität und zu den billigsten Preisen.

Düsseldorf.

de Haen-Carstanjen & Söhne.

Crinoline-Rockfedern.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Crinoline-Rockfedern nach Pariser Façon anfertige. Dieselben werden aus feinem Gußstahlblech geschnitten und ganz elastisch gehärtet, so daß sie, obgleich in einen Knäuel zusammengewickelt, beim Aufschnellen dennoch keine Spur von Biegung zurücklassen. Die Garnitur besteht aus 7 Stück, 12—13 Loth schwer und werden nur en gros verkauft.

Gegen portofreie Anfragen werde ich die Preise und auf Verlangen Proben einsenden; auch werden solche nach Vorschrift angefertigt.

Cronenberg bei Elberfeld, 20. August 1857.

J. H. Wüster.

Die Mode-Weißwaarenhandlung von Frau Joh. Renner,

Breitstraße 53,

empfiehlt eine reiche Auswahl weiße Seidenhüte zu den billigsten Preisen.

F. W. Schmitz,

unter Hutmacher Nr. 2, am Neumarkt, empfiehlt alle Sorten feine, mittelfeine und ord. Liqueure und Branntweine, Spiritus, Weinessig und besonders **Burgunder Weinessig**, die große Flasche zu 8 Sgr.

Johann Maurer, Frotteur in Köln, Jülichspl. 2, Höhlenecke,

empfiehlt sich zum Frottiren der Fußböden und versichert, alle Tannen- und Eichenböden, mögen sich dieselben in einem noch so schlechten Zustande befinden, mit einer dauerhaften Oel-Beize auf's eleganteste wieder herzustellen, auch Parquet-Böden in Natura zu frottiren u. Fußböden u. Treppen in verschiedenen Farben zu ölen.

Für **Rückgrats- u. Gelenk-Verkrümmungen**

u. heraugliche Krankheiten werden tägl. Morg. bis 11 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr, Consultationen ertheilt. Kranke, die dessen bedürfen, können Aufnahme im Institute finden.

Dr. Parow, prakt. Arzt u. Director des **orthopädischen Instituts in Bonn.**

Auswärtige Nerven- und Gemüthsleidende behandle ich durch Briefwechsel.

Münster, 2. August 1857. D. Jütting.

In der Nähe des Rheines werden ein oder mehrere nahe zusammenliegende Landgüter im Werthe bis zu Thlr. 400,000 zu kaufen gesucht. Offerten wolle man unter Lit. K 144 der Expedition der Kölnischen Zeitung zur Weiterbeförderung franco einsenden.

Kölner Männergesang-Verein.

Heute Abend keine Versammlung.

Kölner Sängerbund.

Heute Abend präcise ½ Uhr Versammlung.

Landwirthschaftlicher Verein Köln.

Die von Düren aus erhaltenen **Loose zur Verloosung von Gegenständen bei der nächsten General-Versammlung des Provincial-Vereins** werden in der Vorstand-Versammlung am **1. September c., Nachmittags 3 Uhr**, im Vereinslocale bei Klütsch an der Wollküche zu Köln ausgegeben, was hierdurch ergebenst zur Kenntniß gebracht wird.

Das Loos kostet in der
I. Classe 5 Thlr.,
II. Classe 1 Thlr.,
III. Classe 15 Sgr.

Die Direction.

Künstliche Augen.

Mein Lager von künstlichen Augen, welche sich durch ihre Täuschung auszeichnen, habe ich kürzlich wieder durch eine neue Sendung vermehrt. Künstliche Augen, welche zu groß sind, schleife ich kleiner, und wenn dieselben durch den Gebrauch matt und rauh geworden, mache ich durch Abschleifen so schön wie neu.

Außer meinen übrigen optischen Artikeln in bekannter Güte verfertige ich jetzt eine Art ganz kleiner Fernröhre für Kakerlaken oder Albinos, womit dieselben in weiter Ferne deutlich sehen können.

Rud. von Brosy,
Gräfrath bei Solingen.

Briefe

für alle Verhältnisse des Lebens werden angefertigt durch das concessionirte Bureau Burgmauer 36 in Köln. J. C. Lütgert.

Hôtel d'Angleterre in Berlin,

Platz an der Bau-Akademie.

Einem hochverehrten Adel und reisenden Publicum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf dem Platz an der Bau-Akademie ein neues Hotel erbaut habe und dasselbe unter obiger Firma am 20. d. M. eröffnen werde.

Das Hotel in der vorzüglichsten Lage, mit herrlicher Aussicht auf das königl. Schloß, die Museen, den Lustgarten, die Schloßbrücke, Bau-Akademie u. s. w. ist im großartigen, der Residenz würdigen Style erbaut und kann mit Recht wegen seiner praktischen Einrichtungen und des darin herrschenden Comforts den besten des Continents an die Seite gesetzt werden.

Es enthält außer einem großen prachtvollen Speisesaale verschiedene kleinere Salons, nahe an 80 mit gediegener Eleganz ausgestattete Wohn- und Schlafzimmer, ein Lesecabinet mit deutschen, französischen, englischen und russischen Zeitungen, mehrere Badezimmer, Equipagen, kurz, alle Bequemlichkeiten, welche von einem Hotel ersten Ranges nur beanspruht werden können. Indem ich das Hotel der Gunst der hohen Herrschaften, so wie des reisenden Publicums hiermit bestens empfehle, versichere ich, daß es mein größtes Bestreben sein wird, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Berlin, im Juli 1857.

Rud. Siebelist
Besitzer des Hôtel d'Angleterre

A. F. Schärttner

(aus Hanau)

deutsches Gasthaus,

26 & 27 Long Acre

London,

empfiehlt sich dem reisenden Publicum durch billige und reelle Bedienung bestens.

Aechtes Kitzinger Bier.

Köln-Mülheimer Sommertheater.

Wir können nicht unterlassen, auf das am Freitag den 28. d. M. stattfindende Benefiz des Hrn. Bauer aufmerksam zu machen. Derselbe hat, wie wir hören, das überall mit großem Erfolg gegebene Charaktergemälde: **„Der Proletarier und seine Familie"** von Lubojatzky zu seiner Einnahme gewählt. Herrn Bauer, der uns schon vom vorigen Jahre ein lieber Bekannter ist, können wir gewiß ein günstiges Resultat prophezeihen und laden somit alle Theaterbesucher freundlichst ein. Viele Theaterfreunde.

Anfang 4½ Uhr.

Köln-Mülheimer Sommertheater.

Donnerstag den 27. August 1857.

100,000 Thaler,

Posse mit Gesang in 5 Acten von Kalisch, Musik von Hauptner.

Zum Schluß:

Brillant-Feuerwerk.

Hierbei eine Beilage und für Köln: **Verhandlungen der Stadtverordneten, S. 149—156.**

Beilage zu Nr. 237 der Kölnischen Zeitung. Donnerstag, 27. August 1857.

Jahres-Bericht
der königlichen Handelskammer zu Köln für 1856
I. (Fortsetzung. — S. Nr. 235 u. 236 d. Bl.)

Wenden wir uns von der allgemeinen Betrachtung der Lage und der Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie zu der Darstellung der Entwicklung des Handels und der Industrie im Rheinlande und in Westphalen im Jahre 1856, so haben wir in allen Hauptzweigen die angespannteste Thätigkeit zu constatiren. Vor allem in den Vordergrund tritt die metallurgische Industrie. Die Production an Kohlen, Erzen und Metallen hat die der Vorjahre weit hinter sich zurückgelassen, und eine immense Steigerung derselben steht in den nächsten Jahren bevor. Nach einer uns vorliegenden Nachweisung sind, allein im Oberbergamts-Bezirke Dortmund, 58 neue Kohlenzechen mittelst Tiefbauschächten in Angriff genommen und neun weitere sollen noch demnächst in Angriff genommen werden. Diese 67 Tiefbauschächte repräsentiren bei der sehr mäßigen Annahme von durchschnittlich 5000 Scheffeln täglicher Productionsfähigkeit eine Productionskraft von 335,000 Scheffeln per Tag oder auf 280 Arbeitstage von 93,800,000 Scheffeln. Wenn auch in weit geringerem Maße, wie die Kohlen-Production des Ruhr-Reviers, so ist doch auch die Kohlen-Production des linken Rheinufers in stetem Fortschritte begriffen. Namentlich sind in neuester Zeit auf dem linken Rheinufer, Ruhrort gegenüber, vielversprechende Kohlenlager erbohrt worden, deren Fortstreichen in diesem Augenblicke den Gegenstand weiterer Schürfversuche bildet. Der enormen Steigerung der Productionsfähigkeit des Ruhr-Reviers an Kohlen geht eine zwar sehr bedeutende, aber doch nicht gleichmäßige Steigerung der Eisen-Production zur Seite. Seit dem Jahre 1850 sind successive im Bezirke der Ober-Bergämter Dortmund und Bonn in Betrieb gesetzt 31 Hochöfen zur Erblasung von Cooks-Roheisen; in kurzer Zeit werden dem Betriebe ferner übergeben werden 16 Hochöfen. Rechnet man auf 3 Hochöfen einen vierten als Reserve-Ofen und die tägliche Production zu 40,000 Pfd. durchschnittlich, so ergibt ein Hochofen eine jährliche Production von 146,000 Centnern oder abzüglich ein Viertel von circa 110,000 Centnern Roheisen. Erfahrungsmäßig wird durchschnittlich für die Eisen-Fabrication vom Erze an bis zum fertigen Fabricate circa das fünffache Quantum des Roheisens an Kohlen gebraucht, also pr. Hochofen circa 550,000 Scheffel Kohlen.

Die Eisen-Production ist daher relativ gegen die Kohlen-Production zurückgeblieben. Mit geringen Ausnahmen waren fast sämmtliche noch im Bau begriffene Hochöfen bereits vor mehreren Jahren projectirt, und in dem an industriellen Schöpfungen so reichen Jahre 1856 sind zwar einzelne Erweiterungen bestehender Anlagen, aber nur sehr wenige neue Hochofen-Bauten projectirt worden, während gleichzeitig einzelne ältere Werke, wie die der Gesellschaft „Phönix", noch gegen die ursprünglich in Aussicht genommene Roheisen-Production in bedeutendem Rückstande geblieben sind. Aus der Thatsache, daß im Jahre 1856 noch 3,999,200 Ctr. Roheisen gegen pro 1855 3,080,191 Ctr. und 800,494 Ctr. fabricirtes Eisen gegen 520,243 Ctr. pro 1855 im Zollvereine eingeführt worden sind, geht hervor, daß der Consum an Roheisen sowohl wie an fabricirtem Eisen in weit stärkerem Maße fortgeschritten ist, als die Production, und daß daher disponible Capitalien in diesem Zweige der Production im Rheinlande und in Westphalen noch eine rentable Anlage finden können. Nach bewirktem Ausbau der Bahn von Köln und Hagen nach Siegen, von Wetzlar nach Lahnstein, von Düren nach Schleiden dürfte es sich namentlich für die überaus zahlreichen und das augenblicklich gegebene Maß wohl übersteigenden Kohlenbergbau-Gesellschaften empfehlen, der Production und Fabrication von Eisen einen Theil ihrer Fonds zuzuwenden.

In Blei, Zink und Kupfer weis't das Jahr 1856 ebenfalls eine Steigerung der Production auf, und nach den an verschiedenen Stellen in Betrieb befindlichen Vorbereitungen darf in den nächsten Jahren auf eine fortschreitende Steigerung der Production in der Eifel, im Siegen'schen und in Westphalen gerechnet werden. Außer der Production des eigenen Bodens werden zur Zeit schon bedeutende Quantitäten badischer und spanischer Zink-Erze an der Inde und an der Ruhr verhüttet, und bei der trefflichen und in so reichem Maße vorhandenen Fettkohle darf eine bedeutende Entwicklung dieses Industriezweiges in den Rheinlanden in Aussicht genommen werden.

Neben der in allen Zweigen blühenden metallurgischen Industrie hat die lange zurückgebliebene Maschinen-Fabrication in neuester Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen. Viele bestehende Etablissements wurden erweitert und an der Ruhr verschiedene neue Etablissements begründet. Auch in der Nähe unserer Stadt ist eine neue Anlage in großen Dimensionen im Werden, von welcher bedeutende Leistungen in Aussicht genommen werden dürfen.

Ist die metallurgische Industrie in den letzten Jahren im Rheinlande und in Westphalen ohne Frage in den Vordergrund getreten, so ist darum die Spinn- und Webe-Industrie doch nicht zurückgeblieben. Auch in diesem Zweige war die Thätigkeit im Jahre 1856 eine sehr angespannte und die Production, namentlich in der Seide- und Tuch-Manufactur, größer, als in irgend einem Vorjahre. Der Export in diesen Branchen erreichte eine sehr bedeutende Höhe, der hohen Preise der Rohstoffe und der sehr hohen Arbeitslöhne ungeachtet. Durch die Conditionen in Crefeld und Elberfeld gingen in 1856 in Crefeld 826,520 Pfund Seide, in Elberfeld 528,652 Pfd. Seide, zusammen 1,355,172 Pfd. Seide. Wenn die etwa mehrmal durch die Condition gegangene Seide gegen diejenigen Quantitäten, welche die Condition nicht passirt haben, aufgerechnet wird, so repräsentirt das vorstehende Quantum von 1,355,172 Pfund Rohseide, zum sehr mäßigen Preise von 25 Thlrn. per Pfund fertige Waare berechnet, einen Gesammtwerth von 33,879,300 Thlrn. Fast die Hälfte dieser Fabricate dürfte exportirt worden sein.

Von kaum geringerer Bedeutung, als die Seide-Manufactur, erachten wir die Tuch-Manufactur in Rheinland und in Westphalen, obschon genaue Nachweisungen über die verarbeiteten Quantitäten uns nicht vorliegen und auch keine öffentliche Waage desfallsige Schlüsse ermöglicht. Auch ein sehr großer Theil dieser Production wird exportirt, und steht, wie für Seide, so auch für den deutschen Tuch-Export Nordamerica in erster Linie. Für die Tuch-Manufactur knüpfen sich große Hoffnungen an die in Folge des Krieges voraussichtlich rasch fortschreitende Entwicklung und gesteigerte Consumtions-Fähigkeit des Orients. In weniger raschem Fortschritt, als die Seide- und Tuch-Manufactur, ist die Baumwoll-Manufactur vorangegangen. Die großen neuen Spinn- und Webe-Etablissements in hiesiger Stadt und in Gladbach stehen noch zu vereinzelt da und haben im Jahre 1856 keine Nachfolge gefunden.

Gegenüber der pro 1856 noch sehr bedeutenden Einfuhr von baumwollenen Garnen erscheint eine weitere Vermehrung der Baumwoll-Spinnereien im Zollvereine eben so wünschenswerth, als gute Rente versprechend. Der Süden Deutschlands hat in neuester Zeit den Norden in der Anlage neuer Baumwoll-Spinnereien weit überflügelt und liefert selbst einen großen Theil der für den Consum der Druckereien in Berlin erforderlichen Garne und Gewebe. Unter diesen Umständen ist es zu beklagen, daß die für Berlin projectirte Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei nicht ins Leben getreten, sondern von den Unternehmern aufgegeben worden ist, weil dieselben die ihnen Behufs Bildung der Gesellschaft gestellten Bedingungen zu rigorös gefunden haben. Dieser bis jetzt vereinzelt dastehende Fall dürfte künftig weitere Folge finden, wenn die uns von Ew. Excellenz mitgetheilten Normativ-Bestimmungen für die Bildung von Actien-Gesellschaften in allen Fällen stricte zur Anwendung gelangen sollen. Das Zustandekommen vieler, auf den solidesten Fundamenten ruhenden, volkswirthschaftlich vortheilhaftesten und zeitgemäßesten, in vielen Fällen jedoch nicht immer in der ersten Periode des Entstehens sehr rentablen Unternehmungen wird durch die stricte Anwendung jener Normen gehemmt oder ganz gehindert werden, während in manchen Fällen weniger solide, mehr auf die Börse berechnete und der Phantasie in Bezug auf Rentabilität mehr Spielraum bietende Projecte, sich jenen Normen fügend, leichter zur Verwirklichung gelangen dürften. Namentlich erscheint die Forderung, daß schon bei Nachsuchung der Concession das ganze zur Begründung des industriellen Unternehmens in Aussicht genommene Actien-Capital als gezeichnet nachgewiesen werden soll, und daß in gleicher Weise bei Anträgen auf Vermehrung des Grund-Capitals die festen Zeichnungen beigebracht werden sollen, nicht geeignet, die Entstehung und Ausdehnung von Unternehmungen zum Betriebe neuer oder noch nicht genügend entwickelter und daher für das disponible Capital weniger lockender Industriezweige zu fördern. Die Mehrzahl der übrigen, vorstehend nicht speciel erwähnten, am Rheine heimischen Industriezweige wurden im Jahre 1856 schwunghaft und in gesteigertem Maße betrieben.

Als allgemeine Erscheinung auf dem Gebiete der Industrie tritt ganz exceptionelle Theuerheit aller Rohstoffe, neben Theuerung aller Arbeitslöhne und Materialien, hervor. Der Verdienst der Fabricanten wird von allen Seiten, trotz der enorm gesteigerten Production, als ein sehr geringer bezeichnet. Dieser Zustand der Dinge verdient unseres Erachtens sehr scharfe Beobachtung und eingehende Erwägung. Das nach kürzerer oder längerer Periode unvermeidlich eintretende Sinken der Preise der Rohstoffe wird sowohl dem Großhandel wie den Fabricanten schwere Verluste bereiten und voraussichtlich in eine Periode fallen, wo die Production die an sie in neuester Zeit durch die Goldgewinnung Californiens und Australiens rc. plötzlich enorm gesteigerten Anforderungen wieder überflügelt haben und dadurch ihre Einschränkung gewaltsam herbeiführen wird. Diese Einschränkung der Production wird dann den Preis der Arbeit herabdrücken und Tausenden fleißigen Händen vorübergehend ihre Beschäftigung nehmen, während gleichzeitig die zur Aufrechthaltung der Arbeit verfügbaren Capitalkräfte der Fabricanten unter dem Drucke sinkender Preise der Rohstoffe leiden werden. Wir finden uns heute, inmitten des blühendsten Lebens der Industrie, veranlaßt, auf diese Perspective einer, wenn auch der Zeit nach nicht im Voraus bestimmbaren, doch unvermeidlichen Zukunft hinzudeuten, durch die traurige Wahrnehmung der Tendenz der Gegenwart, die Lasten des Staates auf die Industrie und auf die Städte, die Hauptsitze der Industrie, zu häufen, während der bei der Blüthe der Industrie so wesentlich betheiligte und mitgewinnende Grundbesitz von neuen Lasten gänzlich verschont zu bleiben trachtet. — In fast allen der neueren Zeit angehörigen Reformen der Steuer-Gesetzgebung unseres Landes tritt uns diese bedenkliche Richtung entgegen. Den erhöhten Steuer-Ansprüchen des Staates treten gleiche Ansprüche der Gemeinden steigend zur Seite, und beiden gesellen sich für die vorzugsweise der Neuzeit angehörige industrielle Corporation der Actien-Gesellschaft legislatorische Bestimmungen, wie die über die exceptionelle Revision der Gesellschaft im Interesse der Stempel-Verwendung, hinzu, welche den Lebensnerv aller Industrie, die freie innere Bewegung, zu unterbinden drohen. Wir glauben kaum dringend genug auf die Gefahr dieser Tendenz die Aufmerksamkeit hinlenken zu können. Bei der ersten, den Export lähmenden, generellen Industrie-Krise dürfte es sich auf das evidenteste ergeben, daß die erhöhten Auflagen, wie die, die freie Bewegung hemmende, Intervention fiscalischer Organe der Staats-Regierung in bedenklichster Weise die Concurrenz-Fähigkeit der Industrie nach Außen schwächen, und so das an sich in einer unabweisbaren Handels-Conjunctur wurzelnde Uebel im schlimmsten Momente indirect wesentlich steigern.

In der Gegenwart steht dem raschen Fortschritt der rheinischen Industrie eine gesunde Entwicklung des rheinischen Handels in allen Hauptzweigen zur Seite. In den meisten Branchen war die Geschäfts-Thätigkeit im vorigen Jahre eine sehr lebendige. Unsere, im vorigjährigen Berichte ausgesprochene Hoffnung, daß Köln, wie es schon einen Hauptmarkt für Getreide, Oel und Bodenproducte aller Art, für Metalle und Häute bildet, so auch bald zu einem Stapelplatze für Baumwolle werden möge, hat sich bis jetzt noch der Verwirklichung nicht genähert. Wiederholt wollen wir jedoch an dieser Stelle auf die großen Vortheile, welche Köln bei seiner so günstigen Lage im Mittelpuncte der Rheinlande, mit seinen großen Capital-Kräften, dem Handel wie der Industrie in fast allen Zweigen darbietet, hinweisen. Der Großhandel in Baumwolle, wie in Wolle und Seide dürfte dem kaufmännischen Unternehmungsgeist hier ein lohnendes Feld bieten. Sehr zeitgemäß erscheint die Verwirklichung der im Vorjahre projectirten Rhederei-Gesellschaft durch die Bildung eines dem Vorgange Bremens folgenden kölner Lloyd. Treten zu einem solchen Unternehmen die schon vereinigten kölner und düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaften mit anderen rheinischen Schifffahrts-Gesellschaften zusammen, um von Hollands Häfen aus im engsten Anschluß an die Rhein-Schifffahrt die transatlantische Seefahrt in größerem Maßstabe zu betreiben, so darf bei guter Leitung ein ganz befriedigendes Resultat mit vollster Wahrscheinlichkeit prognosticirt werden. Alle Elemente der Rentabilität einer solchen Gesellschaft sind unseres Erachtens hier vereinigt: ein stetiger Durchzug von Auswanderern, stark genug, die Unterlage einer sehr bedeutenden regelmäßigen Fahrt zu bilden, ein höchst bedeutender Export rheinischer Manufacte und ein mit dem Export vollkommen Schritt haltender Import. Eine auf solchen Grundlagen basirende regelmäßige Rhein-See-Fahrt würde dem schönen Strome das Leben, das heute seine Wogen hebt, nicht allein ungeschwächt bewahren, sondern voraussichtlich noch bedeutend erhöhen. Wir würden uns freuen, wenn wir in unserem nächstjährigen Berichte die Verwirklichung dieses Gedankens berichten könnten. Dem schaffenden Unternehmungsgeiste, dem Köln in der Gegenwart manche Blüthe verdankt, fehlt zur Zeit noch die feste wissenschaftliche Unterlage, die demselben Dauer und Zukunft verbürgt. Das Bedürfniß der Gründung einer umfassenden polytechnischen Schule im Centrum der Rheinlande findet mehr und mehr Anerkennung in den verschiedensten Kreisen. Wir hoffen, auch diesen Gedanken bald zur Reife gedeihen und ins Leben eintreten zu sehen. (Forts. folgt.)

Personal-Chronik des Regierungsbezirks Köln.

Der Candidat des höhern Lehramts D. W. Fischer zu Bonn ist zum Rector und ersten Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Gummersbach, und die Schulamts-Candidatin A. Müller zur Unterlehrerin der katholischen Schule in Dirmerzheim, Kreis Euskirchen, ernannt worden. — Dem Thierarzte und bisherigen Beigeordneten G. Füßenich ist nach abgelaufener Amtsperiode des Bürgermeisters Kessel die Verwaltung der Bürgermeisterei Bergheim commissarisch übertragen worden.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Bar. 187' ü. d. Nordf.	Therm. n. R.	Wind.	Wetter.
25. Abds. 9 U.	28 Z. 2,1 L.	+ 17,5	SO	hell.
26. Mgs. 7 U.	28 Z. 2,6 L.	+ 13,0	SO	hell.
Mtgs. 1 U.	28 Z. 2,7 L.	+ 22,5	SO	hell.

Wasserwärme, 26. August: Morgens 16½, Mittags 17½ Grad.

Civilstand der Stadt Köln. — 23. August.

Geburten. Maximil. Herm. Adolph, S. v. Ernst Ludw. Friedr. Fleischhauer, Ober-Steuer-Inspector, Hof. — Joh., S. v. Joh. Koch, Tagl., Josephstr. — Paul Jakob Jos. Hub., S. v. Friedr. Wilh. Berndorff, Kfm., Altenm. — Gustav Adolph, S. v. Joh. Peter Aeckersberg, Lehrer, Antoniterstr. — Margar., T. v. Joh. Reusteck, Karrenb., kl. Spitzeng. — Joh., S. v. Anton Franosch, Tagl., gr. Spitzeng. — Elisab., T. v. Reiner Schilling, Tagl., Sterneng. — Servatius Jodocus, S. v. Heinr. Schneider, Schreiner, Straßburgerg. — Karl Wilh., S. v. Peter Bianchi, Eisenb.-Bureaudiener, kl. Brinkg. — Karl Heinr. Alexand., S. v. Stephan Keseberg, Eisenb.-Beamter, Entenpf. — Albert, S. v. Peter Lambert Baer, Anstr., Benesisstr. — Heinr., S. v. Jos. Schüller, Cigarrenm., Ketteng. — Joh., S. v. Laurenz Kerschgen, Tagl., Mauritiusw. — Mathilde, T. v. Joh. Schwartz, Steinh., Thürmchensw.

Sterbefälle. Anna Maria Michels, un erh., 17 J. alt, Friesenwall. — Anna Cathar. Schneppenh., Wittwe Hammelstein, 83 J. alt, Cäcilienkl.

In der Fr. Hurter'schen Buchhandlung in Schaffhausen erschien so eben und ist vorräthig in **J. & W. Boisserée's Buchh. in Köln, Hochstr. 148:**

Der

Jude von Verona.

Historischer Roman aus den Jahren 1846 bis 1849.

Aus dem Italienischen übersetzt.

Zwei Bände. Zweite Auflage.

fl. 4. 48 kr. rh. od. BB. od. Thlr. 2. 24 Sgr.

Prof. K. Witte in seiner Schrift: „Der kath. Tendenz-Roman in Italien", Berlin, W. Hertz, urtheilt über diesen Roman: „Die Bilder aus diesen Zeiten des Wahnwitzes sind mit sichern, lebenswahren Strichen gezeichnet, die Sprache übertrifft an Kraft und Reichthum das gewöhnliche Maß; landschaftliche Bilder aus Italien und der Schweiz, ja aus dem kroatischen Gränzlande beweisen wiederholt des Verfassers Meisterschaft. Die Scenen aus dem Volke, die hohlen Phrasen der Tages-Politiker sind dem Leben abgelauscht. Der Glanz demokratischer Volksfeste, die kriegerischen Scenen des lombardischen Feldzuges werden mit gleicher Anschaulichkeit gemalt. Wahrhaft erstaunenswerth aber ist der Reichthum von Enthüllungen über die geheime Geschichte jener so unheilvollen Umwälzung: nicht nur auf den offenen Markt, nein, in die geheimsten Schlupfwinkel der Volksbethörer führt uns der Verfasser, und sicher ist das enthüllte Bild des revolutionären Treibens im Ganzen und Großen ein naturgetreues, an Bloßlegung der geheimen Triebfedern alles Andere übertreffendes."

Hilda

oder

das Christenthum im fünften Jahrhundert.

Erzählung

von

J. J. Ampère.

Ins Deutsche übertragen

von

Julius Ebersberg.

8. Preis: 42 kr. — 12 Sgr.

Bei **C. H. Schwetschke & Sohn** (M. Bruhn) in Braunschweig ist so eben erschienen:

Beseler, W., Zur Scandinavischen Frage u. zur Schleswig-Holsteinischen Sache im Juli 1857. 21 Sgr.

Vorräthig in

J. & W. Boisserée's Buchhandl.

in Köln, Hochstraße 148.

Bei **M. Lengfeld in Köln, Hochstraße Nr. 109,** und bei J. A. Mayer in Aachen ist zu haben:

Weibliche Schönheit.

Untersuchung über ihre natürliche Beschaffenheit, die Ursachen, welche sie zerstören und die Mittel, welche sie zu erhalten und wieder herzustellen vermögen. Ein Buch für denkende Frauen. Aus dem Spanischen übersetzt von O. L. B. Wolff. Groß Duodez, elegant geheftet u. ausgestattet. 20 Sgr.

Es wäre bedauerlich, wenn diese für die Verehrer weiblicher Schönheit höchst wichtige Schrift deßhalb unbeachtet bliebe, weil über diesen erhabenen Gegenstand eine Menge leerer u. werthloser Brochüren zusammengewürfelt und fabricirt worden sind. Hätte ein so hochgebildeter und geistreicher Mann, wie Herr Prof. Wolff in Jena, das ihm durch einen glücklichen Zufall in die Hände gerathene spanische Original nicht für eine wichtige Entdeckung im Interesse der weiblichen Reize erkannt, so würde er es gewiß nicht aus eigener Wahl zum Gegenstand einer sehr mühsamen und zeitraubenden deutschen Bearbeitung gemacht haben, denn es ist längst bekannt, daß die Spanierinnen im Besitze der Geheimnisse sind, dem Auge am Anmuthigsten zu erscheinen, daß sie mit ihren angebornen Schönheits-Vorzügen die größte Sorgfalt für ihre Reize verbinden, und daß sie die Kunst verstehen, das, was ihnen an körperlicher Vollkommenheit fehlt, täuschend zu ergänzen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Garnison-Anstalten in Köln und Deutz pro 1858 erforderlichen Bedarfs an Erleuchtungs-Materialien, bestehend in ca.

247 Centnern raffinirtes Rüböl, incl. des dazu gehörigen Dochtgarns, und circa

33¾ Centnern Talglichte,

soll im Wege der Submission durch Mindestforderung sicher gestellt werden.

Unternehmungslustige wollen daher ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Erleuchtungs-Materialien",

bis zu dem auf den 1. September, Vormittags punct 10 Uhr — nach der hiesigen Postamts-Uhr — anberaumten Termine, versiegelt und portofrei, an die Garnison-Verwaltung, Neumarkt 2, einreichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Submissionen in Gegenwart der erschienenen Unternehmer Statt finden wird und woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausgelegt sind.

Jede Submission muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sie auf Grund der eingesehenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden ist.

Köln, den 13. August 1857.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die hiesigen Garnison-Anstalten inclusive Garnison-Lazareths und des Proviant-Amtes benöthigten Bedarfs an Erleuchtungs-Materialien und zwar vom 1. October 1857 an bis ultimo September 1858, welcher muthmaßlich bestehen wird in:

60 Centner 36 Pfund gereinigten Rüböl,
30 Pfund 5 Loth Baumwollen-Dochtgarn, und
1320 Pfund Talglichte,

soll im Wege eines öffentlichen Submissions-Verfahrens durch Mindestforderung vergeben werden. Unternehmungslustige wollen daher ihre Offerten mit der Aufschrift

„Submission auf die Lieferung der Erleuchtungs-Materialien"

bis zu dem auf Dinstag den 1. September, Vormittags punct 10 Uhr, anberaumten Termin portofrei und versiegelt in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Garnison-Verwaltung einreichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der eingegangenen Submissionen in Gegenwart der erschienenen Unternehmer Statt finden wird und wo auch die bezüglichen Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Jülich, den 18. August 1857.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Köln-Mindener Eisenbahn.

Die Fahrten des Dampfbootes „Hinüber" zwischen Köln und Deutz werden am Freitag den 28. d. Mts., Vormittags, wegen Reinigung des Kessels ausgesetzt.

Köln, den 26. August 1857.

Die Direction.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Bau des Stations-Gebäudes zu Uerdingen.

Die zu vorstehendem genanntem Bau erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, nämlich:

1) Maurer- und Zimmer-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien mit Ausschluß der Ziegelsteine und des Bauholzes;
2) die Lieferung von 390,000 Stück hartgebrannten Ziegelsteinen;
3) die Lieferung von 2370 Cubikfuß geschnittenem Tannenholz,

sollen in öffentlichen Submissionen verdungen werden, und wollen Unternehmer ihre Anerbietungen unter der Aufschrift: „Anerbietungen auf Arbeiten und Lieferungen zum Bau des Stations-Gebäudes zu Uerdingen" bis zum 3. September c., Morgens 9 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten portofrei abgeben. Am genannten Tage werden die eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind während der Bureaustunden auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

Crefeld, den 23. August 1857.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister,
Redlich.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll in der hiesigen Garnison-Bäckerei, Severinstraße 231—, eine Partie Roggen- und Weizenkleie öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Köln, den 26. August 1857.

Königliches Proviant-Amt.

Verkauf einer Dampfmahlmühle zu Bochum.

Herr Theod. Spennemann hierselbst beabsichtigt, seine in der Stadt Bochum nahe an der frequentesten Hauptstraße gelegene Dampfmahlmühle zu verkaufen. Die Maschine treibt drei Korngänge, einen Graupengang und eine Oelmühle (mit hydraulischer Presse) und erfreut sich das Etablissement einer ausgedehnten Kundschaft, die bei größerer Rüstigkeit des Besitzers in Anbetracht der sich hier stets mehrenden Bevölkerung und des Mangels an Mühlen in der Nähe sich noch erheblich steigern läßt.

Zur Entgegennahme des Meistgebotes habe ich einen Termin auf den

22. Oct. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe bei Herrn Eysenck hierselbst angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Vorwarden bis dahin auf meiner Schreibstube offen liegen und auch vor dem angesetzten Termine bei annehmbarem Gebote der Verkauf unter der Hand geschehen kann.

Bochum, den 24. August 1857.

H. Schultz, Notar.

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

Am Dinstag den 22. September d. Jahres und den folgenden Tagen, jedesmal Morgens neun Uhr, wird in der Wohnung des Wirthes Gerhard Hilden zu Gürzenich, durch den unterzeichneten Notar, auf Anstehen der Erben und Repräsentanten der verstorbenen Frau Catharina Decker, bei Lebzeiten Ehefrau des Herrn Peter Hansen, Vater, zu Düren auf neunjährige Zahlungstermine gegen Bürgschaft, geschritten werden zum Verkaufe des den gedachten Erben zugehörigen, von dem Reichsgrafen Theodosius von Schellard herkommenden, in der Gemeinde Gürzenich, in der Nähe der Stadt Düren gelegenen, und die Benennung herrschaftliche Mühle zu Gürzenich führenden Gutes, aus Mahl-, Oel- und Gerstenmehle auf dem Lendersdorf-Gürzenicher Teiche, Oekonomie-Gebäulichkeiten, Garten, Busch, Ackerländereien, Wiesen und sonstigem An- u. Zubehör bestehend, und ein Areal von c. siebenzig Morg. bildend. Die Mühle hat eine vorzügliche Wasserkraft und befindet sich im besten Betriebe, indem mehrere bedeutende Ortschaften der Umgegend fast ausschließlich sich derselben bedienen. Außerdem steht sie durch hinter dem Garten gelegene Ländereien der Verkäufer in unmittelbarer Verbindung mit der Rheinischen Eisenbahn, und eignet sich daher auch zu jedem anderweitigen großartigen Etablissement. Der Antritt erfolgt am 11. November dieses Jahres.

Die Bedingungen des parzellenweise Statt findenden Verkaufes sind bei dem Herrn Advocat-Anwalt Hansen zu Aachen, so wie bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düren, den 19. August 1857.

J. Theisen, Notar.

Zwei bis drei Zimmer zu vermiethen an einen einzelnen Herrn oder Dame, Schildergasse 90.

Subhastation.

Freitag den 28. August d. J., Vormittags 11 Uhr, werden vor dem Königl. Friedensgerichte Nr. II hiesiger Stadt die gegen Sophia Büttgen, Ehefrau des Faßbinders und Weinwirthes Johann Bergerhausen zu Köln und diesen ihren Ehemann in Beschlag genommenen, in hiesiger Stadt in der großen Neugasse Nr. 3 und Bothengäßchen Nr. 4 gelegenen beiden Häuser sammt Zubehör öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Auszug aus dem Grundsteuer-Kataster nebst Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des Friedensgerichtes zur Einsicht offen.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag den 27. August 1857, Vormittags 11 Uhr, wird der Unterzeichnete auf dem Apostelnmarkte zu Köln zwei Hengste öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Gerichtsvollzieher, Pittius.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt auf der ersten Geschäftsstraße geleg., im best. Bauzust. befindl. Haus nebst großem Hintergebäude steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; dasselbe hat einen Flächeninhalt von 4068 □Fuß und eignet sich vermöge seiner Construction zu jeder Fabrikanlage, großartigem Ladengeschäft, überhaupt zu jedem Geschäfte, wo viele und große Räume nöthig sind. Eben so ist dasselbe mit entsprechendem Hofraum, Regen- u. Brunnenwasser und Keller versehen. Nähere Adresse können Personen, die wirklich kaufen wollen, bei der Exp. erfahren.

Ein Ackergut

mit 40 Morgen Areal, darunter circa 23 Morg. Feld- und Wiese, mit guten Gebäulichkeiten, ist für 2400 Thlr. zu kaufen, muß aber sofort angetreten werden. Franco-Anfragen unter Lit. B A 10 besorgt die Exp. d. Z.

Eine rentable Gastwirthschaft wird pachtweise zu übernehmen gesucht. Ref. belieben ihre Adresse unter den Buchstaben I K 4 an die Exp. zu richten.

Auf ein Grundstück von doppeltem Werthe wird eine Hypothek von 12—13000 Thlr. gesucht. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl. in Bonn (Henry & Cohen).

Eine 2000 Morgen große Feldjagd, zehn Minuten von Langerfeld, ist abzug. W., f. d. E.

Ein Haus, zu jedem großartigen Geschäfte geeignet, in der Mitte der Stadt an zwei Straßen gelegen, mit einem Flächen-Inhalt von 2508 Quadrat-Fuß ist zu verkaufen.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine stille Familie sucht eine Wohnung v. 4 à 5 Räum. n. a. Bequemlicht. B. Schilberg 66—.

Mehrere möblirte Zimmer mit Beköstigung zu vermiethen, Fettenhennen Nr. 9.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen, Thieboldsg. 117.

Capitalien: 200 bis 1000 Thlr. u. höh. Betr. gegen 4½ pCt. auszuleihen, Weidenbach Nr. 23.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in dem bedeutendsten Manufacturwaaren-Geschäfte Darmstadt's seine Lehre bestanden, mit der franz., auch etwas mit der englischen Sprache, so wie mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut ist und eine schöne Hand schreibt, sucht eine Stelle.

Näheres bei der Exped.

Güter-Dampfschifffahrt
zwischen
Cöln-Mannheim (Ludwigshafen).

Das Güter-Dampfboot „**PFALZ**", 2400 Ctr. Ladungsfähigkeit, liegt in Ladung und fährt Samstag den 29. d. M. von hier ab. Näheres über Güter-Anmeldungen und billigst gestellte Frachten auf der Agentur
[illegible].

Regelmässige Dampfschifffahrt
von Lübeck nach

St. Petersburg, jeden Dinstag Nachm. 4 —, die Räderdampfschiffe Trave und Neva.
St. Petersburg, wöchentlich einmal, die Schraubendampfschiffe Ceres, Hebe und Helix.
Riga, jeden Samstag Nachm. 1 Uhr, das Räderdampfschiff „Riga und Lübeck" und das Schrauben-Dampfschiff „Eric Wäderhatt.
Stockholm, Ystad und Calmar, jeden Donnerstag Nachm. 1 —, die Räderdampfschiffe Bore und Gauthiod.
Stockholm, Norrköping, Ystad und Calmar, jeden Montag Nachm. 4. —, die Schraubendampfschiffe Carl Johann und Lennart Torstenson.
Stockholm, Westerwik, Carlskrona, Carlshamn etc, wöchentlich einmal, die Dampfschiffe Raketen und Westerwik.
Gefle und Sundswall, monatlich einmal, das Schraubendampfschiff Hult.
Copenhagen und Gothenburg, jeden Montag Nachm. 4., 30., das Räderdampfschiff Kattegat.
Copenhagen und **Malmoe,** jeden Freitag Nachm. das Schrauben-Dampfschiff „Tu-Ting"

Antwerpen.
Liverpool, New-York and Philadelphia Steam Ship Company.

Der Steamer „City of Baltimore" Capitain Leith,

am 9. September von **Liverpool** nach **New-York** fahrend, übernimmt die bis zum 2. September in **Antwerpen** mit directem Connaissement verschifften Güter zur Fracht von:
£. 4 & 5 % pr. Ton von 40 Cubicfuß ab **Antwerpen** bis **New-York** und **Philadelphia.** Diesem folgt

der Steamer „City of Washington", Capitain Petrie

am 23. September von **Liverpool** nach **New-York**, mit Anschlüssen bis zum 16. September in **Antwerpen.** Raum garantirt.

Die Agenten
J. P. Kremer & Cp.
in Antwerpen.

Zu verkaufen

mit ausgedehnten Zahlungs-Terminen 3 Häuser zu Bonn, in der Maargasse und Kasernenstraße gelegen, in der Nähe des neuen Justizgebäudes, bezeichnet mit Nr. 400, Nr. 432½, Nr. 432¾, mit großem Hofraum, Oekonomie-Gebäuden, vier Kellern, im Ganzen ein Terrain von 15122 □.-Fuß. Eignet sich ganz besonders zur Anlegung einer Fabrik oder großen Bierbrauerei 2c. 2c. Näh. zu erfahren Bonn, Maargasse Nr. 400.

Ein Fabrikwesen in einer Residenzstadt soll verkauft werden, und verpflichtet sich bisheriger Eigenthümer, den Käufer selbst in die erfahrene Fabrication einzuführen, damit er unabhängig von jedem Werkmeister dasteht. Die Fabrik läßt sich mit einem Capital von 5000 Thlr. großartig betreiben. Reflectanten belieben sich portofrei unter Z K 13 durch die Expedition d. Blattes zu melden.

Verkaufs-Anzeige.

Die Häuser Ruhrgasse sub 2— u. sub 2=, so wie Glockengasse sub 48 stehen unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Näh. in der Exp.

Eine Schlosserwerkstatt

oder ein dazu geeigneter Raum, für etwa 10 Arbeiter, gleichviel in welcher Stadtgegend, wird zu miethen gesucht. Bescheid Altenmarkt 69.

Das Haus an Severin Nr. 1— steht zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zwei bis vier möblirte Zimmer zu vermiethen, Apernstraße 11.

Eine gut gelegene Gast- oder Schenkwirthschaft zu miethen od. zu übernehm. ges. D. E. s., w. w.

1. u. 2. Etage zu vermiethen, Mühlenbach 40.

1000 Thlr. auf 1. Hyp. zum Ausl. D. E. s., w.

Große, mittl. u. kl. Privat- u. Geschäftshäuser m. kl. Abl. zu verk. u. zu verm., Weidenbach 25

Ein cautionsfähiger solider, mit der Spedition am hiesigen Platze vertrauter Mann findet gegen Ende d. J. in einem Commissions- und Speditionsgeschäft zur Führung der Bücher und Correspondenz, sowohl deutsch als französisch, eine dauernde angenehme Stellung; ebendaselbst findet ein Lehrling Aufnahme. Fr.-Offerten nebst Antecedentien und Referenzen werden unter Lit. W B 14 bei der Exped. d. Z. in Empfang genommen

Ein Mann gesetzten Alters, der eine gute Hand schreibt, mit den Gesetzen und besonders mit dem Handelsrechte sehr vertraut ist, die Buchhaltung und Correspondenz versteht, auch im Versicherungsfache gearbeitet und gute Zeugnisse besitzt, sucht ein bescheidenes Unterkommen, gleichviel in welcher Eigenschaft oder Branche. Gef. Fr.-Offerten unter M A 16 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein junger Mann von guter Führung und gesetzten Benehmens kann als Eleve auf einem rationell bewirthschafteten Gute gegen 150 Thlr. Vergütung für Wohnung und Kost am Familientische eintreten. Neben guter Behandlung, aber strenger Beaufsichtigung, ist ihm Gelegenheit zur Ausbildung in der französischen und englischen Sprache durch Conversation geboten.
Die Adresse bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mann in der Restauration gesucht, Malzmühle 2.

Es wird ein Bäckergesell gesucht, Lyskirchen 2.

In einer hiesigen Spezereihandlung wird ein Lehrling gesucht. Die Exp. sagt, wo.

Ein Laufbursche von 12 bis 15 Jahren sofort gesucht, Brückenstraße 3C.

Ein braver Junge von ordentlichen Eltern für leichte Hausarbeit gesucht, Quirinstraße 2A.

Ein Knabe zum Ausschicken ges., Minoriten 19.

Anstreicher-Gehülfe und Lehrling sucht Ph. Golze, Glockengasse 21.

Ein Bäckergesell gesucht, Plankgasse 13.

Ein ordentlicher Brenner-Geselle gesucht, Comödienstraße 11.

Gesucht Zimmer-, Saal- und Kieferkellner, Haushälterinnen, Ladengehülfinnen u. Dienstmädchen. Bureau Hämergasse 22.

Ein Heizer für eine Dampfmahlmühle gesucht, Blaubach 68.

Ein Brauerlehrl. u. Zweitergef. ges. Rothenberg 7.

Ein ordentl. Brauergesell gesucht, Heumarkt 68.

Erfahrene Möbelarbeiter gesucht, Wolfsstraße 9.

Ein starker Hausknecht, welcher das Fahren versteht, wird in Dienst gesucht Severinstr. 205

In einer hiesigen Wein-Großhandlung ist eine Reisestelle offen, welche gleich besetzt werden kann. Nur auf Solche wird reflectirt, welche sich durch mehrjährige Reisen in derselben Branche gesicherte Bekanntschaften erworben und sich auf gute Empfehlungen stützen können. Anerbietungen unter genauer Angabe des seitherigen Wirkungskreises wolle man in frankirten Briefen an die Expedition d. Bl. unter Lit. A Z 154 gelangen lassen.

Eine hiesige Farbwaaren-Handlung sucht einen gewandten Reisenden, der schon in der nämlichen Branche gearbeitet. Fr.-Offerten sub Lit. H 15 besorgt die Exp.

Für Pharmaceuten.

Ein Apotheker-Gehülfe, der zum 1. Octob., am liebsten gleich, eintreten kann, wird gesucht von E. Müller, Apotheker in Arnsberg.

Disponenten-Stelle.

Ein sicherer Kaufmann wird von einem Fabrikbesitzer zur Führung des Comptoirs und der Casse mit bedeut. Einkommen zu engagiren gewünscht. Auftr. Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobstr. 17.

10 Thlr.

Ein Wundarzt erster Classe und Geburtshelfer, evangelisch, welcher mehrere Jahre auf dem Lande practicirt hat und mit guten Empfehlungen versehen ist, wünscht seine bisherige Stellung aufzugeben. Er reflectirt auf eine Kreis-Chirurgenstelle oder ein sonstiges gutes Placement.
Wer demselben Derartiges nachweis't, erhält neben Wiedererstattung sämmtlicher Unkosten beim Antritt obige Summe.
Frankirte Briefe unter H H 196 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Für Glasfabricanten.

Ein Fabricant, der in seinem eigenen Geschäfte 100,000weise rosoler Flaschen in monatlichen Lieferungen braucht, wünscht dieselben sowohl im Sommertermine als hauptsächlich im Winter einem Glasfabricanten in Auftrag zu geben. Auch wäre derselbe vielleicht geneigt, eine Glasfabrik zu übernehmen.
Franco-Briefe unter Lit J. W. Nr. 184 besorgt die Exped. d. Bl.

Für Apotheker.

Ein examinirter Pharmaceut sucht für 1. October eine Stelle. Näheres bei der Expedition.

Für einen geübten Notariats-Candidaten, der gleich eintreten kann, ist eine Stelle offen. Frankirte Offerten unter den Buchstaben N C 191 durch die Exp. d. Z.

Un chef-mouleur en terre cherche une place ou à reprendre une grande Fonderie de Fer en Allemagne. S'adresser à la librairie générale et universelle de Mr. Charles Gnusé, place du théâtre Nr. 15 bis à Liége.

Ein tüchtiger und gewandter Koch

wird bis zum 15. September zu engagiren gesucht. Fr.-Offerten unter A B 6 besorgt die Exp.

Ein Hausknecht, der Packen versteht, wird gesucht, Domhof 3.

Ein erster Saalkellner gesucht,

der Französisch und etwas Englisch spricht, um gleich einzutreten. Engagement fürs ganze Jahr. Offerten fr., gez. G 455 poste restante Aachen.

Es wird ein Friseur-Gehülfe für gleich einzutreten gesucht bei Wwe. Gl[illegible]n, Büchelstraße Nr. 1125 in Aachen.

Ein junger auswärtiger Mensch sucht Stelle als Hausknecht oder Kutscher. D. E. s., w.

Geübte Sammtschläger, so wie einige gewandte Haspler̄innen finden dauernde Beschäftigung, Ursulaplatz 11.

Ein Zimmerkellner gesucht. Die Exped. sagt, wo.

Ein anständiger, junger Kieferkellner gesucht, Hochstraße 135.

Ein Cigarren-Sortirer gesucht. B. W., s. d. E.

Ein erfahrener Treppenbauer kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei
Goldberg in Duisburg.

Ein Bäckergesell und Lehrling gesucht, Thurnmarkt 51.

Ein Tapezierer-Lehrling ges., gr. Neugasse 1—.

Ein Junge von 14—16 Jahren wird zum Ausschicken gesucht, Sandbahn Nr. 1.

Ein Chemiker sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einer technisch-chemischen Fabrik. Auskunft so wie Offerten besorgt Herr Buchhändler Deisdung in Jena sub Chiffres G. A.

Ein conc. kathol. Hauslehrer, erfahren in Elementar- u. Gymnasial-Fächern, sucht Stelle. Besch. bei Spendeck in Köln, große Neugasse 18.

Für die Gas-Anstalt zu Essen a. d. Ruhr wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht, welche befähigt ist, die technische Leitung der Fabrik so wie die Comptabilität selbstständig zu führen.
Darauf Reflectirende wollen sich unter Beifügung ihrer Qualifications-Atteste an das Comite gedachter Gesellschaft baldigst wenden.

Für ein Papier-Geschäft, verbunden mit lithographischer Anstalt, wird ein solider Reisender gesucht. Gef. Fr.-Offerten unter Lit. B & C 8 besorgt die Exp.

Für Eltern und Principale.

Bei einer gebildeten Familie können Handlungslehrlinge Kost u. Wohnung finden. D. E. s., w.

Für Oberkellner und Haushälterinnen.

In einem Hotel ersten Ranges der Rheinprovinz finden ein durchaus tüchtiger Oberkellner und eine erfahrene Haushälterin sofort unter sehr guten Bedingungen dauerndes Engagement. Sich gleich zu melden unter franco schriftl. Offerten, adressirt B C 188, an die Exp. d. Z.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem bedeutenden Manufactur-Fabrik-Geschäft bestanden hat, seit 2 Jahren in demselben Hause als Commis thätig, mit allen Comptoir- und Lager-Arbeiten vertraut ist, wünscht sich zu verändern und sucht eine Reise- oder Lager-Stelle in einem ähnlichen Geschäft.
Gef. Fr.-Off. werden unter O 12 d. d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein gewandter Accidenzdrucker zum sofortigen Eintritt gesucht von
Bädeker & Meissner
in **Iserlohn.**

Ein ordentl. Knabe von brav. Eltern kann ein schönes Geschäft lernen u. Geld verd. D. E. s., w.

Ein Farb- u. Drucker-Gehülfe ges., Breitstr. 74.

Ein Faßbinder-Geselle, welcher auch Packfässer machen kann, findet dauernde Beschäftigung. Breitestraße 104.

Ein durchaus erfahrener Schmiedegehülfe, zwei Schlosser und ein Pumpenmacher-Gehülfe zum sofortigen Eintritt gegen dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht bei Joh. Schumacher, Maschinen- u. Pumpen-Fabricant, Bayenstr. 49—.

Mehrere Jungen über 16 Jahre werden gesucht, Neumarkt 31.

Drei Schreinergef. auf Accord ges., Apernstr. 47.

Ein Bierbrauerlehrling oder zweiter Gesell gesucht, Ehrenstraße Nr. 1.

☞ Ein ordentlicher kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener Fuhrknecht wird, um gleich einzutreten, gesucht.
Die Exp. sagt, wo.

Mehrere erfahrene Gold- und Silberarbeiter-Gehülfen finden bei hohem Salair dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei F. Dörzapff, unter Goldschmidt 3.

Ein Kutscher sucht Stelle, Altengrabengasse 1, am Klingelpütz.

Ein Bäckerlehrling gesucht, Weberstraße 32.

Anstreicher-Gehülfen gesucht bei W. J. Kallscheuer, Ursulastraße 26.

Ein Arbeiter, der die Apfelkraut-Fabrication gründlich versteht, wird gegen hohen Lohn gesucht. W., s. d. E.

Metalldrechsler und Bankarbeiter

werden gesucht in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von A. Sabey in Münster.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einem Colonialwaaren-Geschäfte neue Condition. D. E. s., w.

Eine gesunde Amme gesucht.
Die Exp. sagt, wo.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit, kl. Griechenmarkt 74.

Ein Frauenzimmer, welches im Modegeschäft war, s. St. in einem Laden. D. E. s., w.

Ein reinliches Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit, Salzmagazin 2, 1 Tr. hoch.

Ein braves Mädchen wird bei einem kleinen Kinde gesucht. D. Exp. sagt, wo.

Ein braves treues Mädchen von gesetztem Alter sucht Dienst für Küche und Hausarbeit bei einer Dame oder in einer kleinen Haushaltung. Zu erfragen in Deutz Freiheitsstraße 95.

Ein Mädchen, in allen feinen Arbeiten erfahren, das schon bei mehreren Herrschaften gedient hat, sucht Stelle als Kammerjungfer oder Drittmädchen. Die Exp. sagt, welches.

Ein braves Mädchen vom Lande sucht in einer stillen Haushaltung Dienst, Pepinstraße 1.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Dienst in einer stillen Haushaltung. Wo, s. d. E.

Ein br. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit gut erfahren, sucht Stelle, Straßburgergasse 1—.

Eine Dienstmagd gesucht, Kupfergasse 1B.

Eine gesunde Amme s. Stelle, Burgmauer 31—.

Ein erfahrenes Küchen- und ein gesetztes Kindermädch. zu erw. Kind. ges. Severinstraße 205.

Eine anständige Person, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Beschäftigung auf Stunden u. z. Aufw. in aller häusl. Arb. N. Gereonstr. 3.

Eine zuverlässige Person zu Kindern gesucht, Apostelnstraße 27.

Ein Kindermädchen gesucht, Ehrenstraße 41.

Ein Mädchen s. St. für Küche u. Hausarbeit u. kann in 14 Tagen eintreten, Zollstr. 7.

Offerte.

Eine gebildete junge Dame von guter Familie, der deutschen und holländischen Sprache mächtig, im Hauswesen, so wie in allen weiblichen Handarbeiten wohl erfahren, wünscht bei einer anständigen Familie ein Unterkommen, wo sie der Hausfrau eine Stütze bilden könnte. Auf Salair wird nicht reflectirt, dagegen nimmt sie eine freundliche Behandlung in Anspruch.
Franco-Offerten unter der Chiffre L. v. H. 11 besorgt die Exped. d. Bl.

Für ein Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft in einer der größeren Städte der Mosel wird eine gewandte, mit guten Zeugnissen versehene Ladengehülfin zum sofortigen Eintritt gesucht. Gef. Fr.-Offerten unter Lit. S 130 besorgt d. E. d. Köln. Ztg. in Düsseld.

☞ Eine perfecte Köchin

und ein gewandter Bedienter werden für eine auswärtige vornehme stille Herrschaft gesucht. Auskunft ertheilt J. H. Müllejans, St. Marienplatz 12.

☞ Eine gebildete Dame, **gewandte Verkäuferin,** welche Französisch u. Deutsch ganz geläufig spricht, wünscht in einem bedeutenden Manufactur-Geschäfte eine Stelle. Bevorzugt würde in eine große Stadt auswärts. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf Salair. Gefäll. portofreie Offerten unter Lit. M J 174 besorgt die Exp.

On demande des demoiselles pour apprendre les modes. S'adresser pour les conditions Montagne de la cour 53 à Bruxelles.

☞ Ein ordentl. Mädchen von ges. Alter, welch. die feine Küche versteht u. Hausarb. übernimmt, wünscht Stelle als Köchin, am Hof 49.

Ein gesetztes Mädchen, kr. Confession, das stets selbstständig einer Haushaltung vorgestanden und die Küche perfect versteht, sucht eine angemessene Stelle. D. E. s., w.

Es wird ein Lehrmädchen zum Nähen gesucht, Krummenbüchel 3.

Für ein Mode-Geschäft in Westfalen wird eine erste Arbeiterin gesucht. Fr.-Offerten unter N 9 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Gesucht werden: 2 Gouvernanten, 1 Ober- u. 1 Kieferkellner, 1 Aufwärterin, 1 Spinnmeister, 1 Hauslehrer, 3 Ladenmädchen, 1 Conditor durch A. J. Flecken in Aachen.

1 perf. Köchin für eine hohe Herrsch. ges. d. L. Baum, Marzellenstr. 23.

30—40 Mädchen zum Nähen werden gesucht bei Jacob Braß in Mülheim a. Rh., Sammet-Presser.

Ein braves Mädchen vom Lande für Küche und Hausarbeit gesucht, Heumarkt 42.

Follerstraße 58 ein braves Mädchen gesucht.

Ein Dienstmädchen gesucht, Krummen Büchel 5.

Ein Kindermädchen f. d. Tage ges., Apernstr. 22.

Ein Mädchen f. Kunden z. Wasch. u. Putzen. D. E. s., w.

Ein solides Mädchen findet zur Stütze der Hausfrau eine gute Stelle. Die Exp. s., w.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit, Komödienstraße 107.

Ein braves Mädchen, welches Küche u. Hausarbeit versteht, s. St. Deutz, Tempelwallstr. 66.

Ein Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern gesucht. D. E. s., w.

Ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit gesucht, gr. Witschgasse 10.

Ein brav. Mädchen, mit g. Zeugn. versehen, das die Pflege kl. Kinder versteht, sucht Dienst, Hochstraße 20, 1. Etage.

Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, Heumarkt 28—30.

Ein Dienstmädchen gesucht. Bahnhof, Deutz.

Eine brave Person ges. Alt., die Küche, Büg. u. alle sonst. häusl. Arb. gründl. verst., sucht mehr. Stunden des Tag. Beschäft. W., s. d. E.

Ein reinliches braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, Eigelstein 74A.

Köchinnen, Zweit- und Drittmädchen suchen Dienst. Mariengartengasse 26.

Ein gesetzt. Mädchen ges. f. häusl. Arb., welches einer kl. Haushalt. vorstehen und in 14 Tagen oder 4 Wochen eintreten kann. D. E. s. w.

Eine gesunde Amme v. L. sucht Stelle. D. E. s., w.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen zum Eintritt am 1. October gesucht, Trankgasse 13.

Eine geschickte u. fl. Büglerin kann noch Privat-Kunden außer d. Hause annehm., Kupferg. 19.

Ein reinl. auswärtiges Mädchen von achtbaren Eltern, welches sehr gut nähen und bügeln kann, s. Dienst als Zweitmädchen, gr. Sandk. 7.

Ein durchaus in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird, gleich einzutreten, gesucht, Mechtildisstraße 14.

Es wird ein Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeit, Neumarkt Nr. 41.

Für die Küche und Hausarbeit wird ein braves Mädchen gesucht, welches gleich eintreten kann, Bischofsgartengasse Nr. 29.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit bei stillen Leuten od. Kind. Entenpf. 39.

Ein Kinderm. u. 1 Ladenm. gl. ges., Sterneng. 34.

Ein ord. Küchenmädch., das gut waschen, bügeln u. putzen kann, w. ges., Ehrenstr. 31, 1 Tr. h.

Ein gewandtes Zimmermädch. s. D. D E. s., w.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit, Machabäerstraße 22.

Verloren

ein goldener Ring mit rothem Stein. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung Weiherstraße 18 zurückzugeben.

Eine Mantille gefunden worden, Thurnmarkt 77.

Entlaufen

ein weißer Spitzhund. Dem Wiederbringer desselben eine gute Belohnung, Glockengasse 42. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Patentirtes Motten-Pulver,

um alle Gegenstände selbst für Motten zu hüten, wo sie sein zu vertreiben, à Dose 5 Sgr bei J. P. Hospelt, Höhle 35; in Bonn Dreieck 135, à 6 Sgr.

Eine neue Kirchenorgel

mit 12 Registern, [illegible] billig zu kaufen bei Frl. J. Dobener, in Kalk 50.

Ein schönes braunes Wagenpferd,

fehlerfrei, gut geritten und gefahren, zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Z.

Ein eleganter Schimmel, Wallach, englischer Race, geritten und eingefahren, 5' 4" groß und 5 Jahre alt, steht zum Verkauf. Näheres bei dem Thierarzt 1. Classe, Herrn Schwill in Crefeld.

Omnibus von Köln nach Erp.

Künftigen Freitag, Samstag und Sonntag, Nachm. ½ 2 Uhr von Hrn. Tinner, Griechenthor Nr. 1. Tägliche Omnibusfahrt von Brühl über Erp nach Zülpich, von Köln Anschluß 1. Zug 2 Uhr 50 M. Nachm. Abfahrt aus Brühl nach 3 Uhr, Ankunft in Zülpich 7 Uhr. Aus Zülpich Morgens ½ 5 Uhr, in Brühl 8, in Köln 8 U. 29 M.
Der Unternehmer, J. P. Schlitzer.

Unentgeltliche Nachtsreinigung von Fr. Fühling,

Klapperhof Nr. 63 (an St. Gereon).
Bei günstiger Lage und brauchbarem Inhalt reinige ich Appartements umsonst.

Annonce.

Eine noch in gutem Zustande sich befindende eiserne oder hölzerne Schachtpumpe, circa 55 Fuß lang, wird zu kaufen gesucht. Die Exp. sagt, wo.

Peru-Guano

in vorzüglicher Qualität bei
Jean Scheib, große Witschgasse 5.

Eine Partie
echten Peru-Guano

billigst abzugeben bei C. A. Engelhard, Breitstraße 15.

Zeitungspapier wird angekauft, Eigelstein 97.

Ein gut erhaltenes zwei- oder viersitziges **Comptoirpult** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Zwei Maulthiere, gut eingefahren, sind hier unter der Hand billig zu kaufen.
Schloß Gracht, den 24. August 1857.
Gräflich Wolff-Metternich'sche Rentei.

Es steht eine nußb. Causeuse nebst Mahagoni-Patenttisch billig zu verkaufen, Waidmarkt 1.

Ein Partie schöne große Packkisten stehen zu verkaufen, am Hof 44.

Verziehungsh. in Commission: Sopha's, Tische, 1 Causeuse u. s. w. b. z. vk. Thieboldsg. 5

Es wird ein kurzbeiniger, dressirter Brackhund gleich zu kaufen gesucht durch A. Flecken, C.-Bureau Aachen, Alexanderstr. 5

Kelterschrauben.

Zwei neue gut gearbeitete Kelterschrauben sind billig zu haben bei Joh. Schumacher, Bayenstr. 49—.

Drei Nußbaum-Bettladen zu verkaufen, Kupfergengasse 17.

Es werden täglich 18 bis 20 Maß Milch gesucht, Blaubach 61.

Ein gutes Sopha zu verkaufen, Mühlenbach 1.

Fetter holl. Käse 4 Sgr.: gebrannter Kaffee 8½ Sgr., Malzbüchel 10.

LENZ-ERHOLUNG
Heute Donnerstag-Abend:
Garten-Harmonie.

Linzer Kirchweihe.

Sonntag den 30. August,
Morgens von 11—1 Uhr: Concert im Garten der Stadt „Paris";
Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Schützen-Gesellschaft Linzer Jünglinge durch die Stadt zum Schießplatze im Heckner'schen Garten; daselbst Preis-Vogelschießen und von zwei Musikchören Concert und Tanzmusik;
Abends 9 Uhr: Schützen-Ball in der Stadt „Paris".
Montag den 31. August,
Morgens von 10 bis 1 Uhr: Concert im Garten der Stadt „Paris";
Nachmittags dieselben Festlichkeiten wie Tags vorher, ausgeführt von der St. Sebastianus Schützen-Gesellschaft.
Dinstag den 1. September,
Morgens von 10 bis 1 Uhr: Harmonie im Garten der Stadt „Paris";
Nachmittags von 3 bis 8 Uhr: Concert im Casino-Garten;
Abends 8 Uhr: Ball im Casino und in der Stadt „Paris."
Außerdem täglich Table-d'hôte im Nassauer und Tanz-Belustigung im Englischen Hof bei Lorscheid.

Kirmeß zu Merheim,

(gleich unterhalb Nippes.)
Am künft. Sonntag den 30. und Montag 31. d. M. findet in meinem festlich decorirten
Kaiser-Zelte
bei gut besetztem Orchester großes Vergnügen Statt. Für gute, preiswürdige Weine, reelle u. prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Es wird für den
Entree von 10 Sgr.
eine gute Flasche Wein verabreicht. Ergebenst ladet ein Joh. Jos. Falderbaum.
NB. Wagen zum Hin- und Herfahren, Person 4 Sgr., stehen bereit Eigelstein Nr. 90, am halben Monde.

Nr. 35 und Nr. 28.
Für die Hinterbliebenen der unter'nem Kohlen Verunglückten, werden fortwährend milde Beiträge entgegen genommen.
Tous les coeurs les plus sensibles

I. L. D. Ich war zur bestimmten Stunde Belieben Sie nur Zeit u. Ort zu best. und trauen Sie.